

MARTIN HECKEL

Gesammelte Schriften

Band VII

Jus Ecclesiasticum

124

Mohr Siebeck

JUS ECCLESIASTICUM

Beiträge zum evangelischen Kirchenrecht
und zum Staatskirchenrecht
Band 124

Herausgegeben von

AXEL FRHR. VON CAMPENHAUSEN
MICHAEL DROEGE · MICHAEL FRISCH
MICHAEL GERMANN · HANS MICHAEL HEINIG
MARTIN HECKEL · CHRISTOPH LINK
GERHARD TRÖGER · HEINRICH DE WALL

Geschäftsführender Herausgeber

HEINRICH DE WALL



Martin Heckel

Gesammelte Schriften

Staat Kirche Recht
Geschichte

Band VII

Mohr Siebeck

Martin Heckel geboren 1929; Studium der Rechtswissenschaft in München; 1955 Promotion; 1960 Habilitation in Heidelberg; 1960–97 o. Professor des öffentlichen Rechts und Kirchenrechts in Tübingen; seit Oktober 1997 emeritiert.

ISBN 978-3-16-161396-8 / eISBN 978-3-16-161397-5

DOI 10.1628/978-3-16-161397-5

ISSN 0449-4393 (Jus Ecclesiasticum)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2022 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Laupp und Göbel aus der Garamond gesetzt, in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Gisela

In tiefer Dankbarkeit

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
I. Staatskirchenrecht als säkulare Rahmenordnung im Spiegel von Luthers Lehren über Kirche und Welt, Weltlichkeit und Verweltlichung	1
II. Martin Luthers Reformation und das Recht	64
III. Luthers Haltung zur Obrigkeit	110
IV. Luther und die Toleranz	136
V. Luthers Stellung zur Obrigkeit bei der Reform der Landeskirchen	177
VI. Kaiser Karls V. Begegnung mit Luther auf dem Reichstag zu Worms 1521	236
VII. Zur Zukunft der theologischen Forschung und Lehre in Berlin . . .	258
Epilog	
VIII. Rückblicke. Dankesansprache auf der Feier der Tübinger Juristischen Fakultät zum 80. Geburtstag von Martin Heckel 2009	291
IX. Ausblicke. Dankesworte auf dem Symposium der Tübinger Juristischen Fakultät zum 90. Geburtstag von Martin Heckel 2019	297
Fundstellenverzeichnis	303
Personenregister	305
Sachregister	309

Vorwort

Der vorliegende Band enthält einige zu Abhandlungen erweiterte Vorträge, die ich aus Anlass des 500-jährigen Reformationsjubiläums 2017 vor Juristen, Historikern und Theologen gehalten habe. Sie suchen jeweils den Gesamtzusammenhang des religiösen, historisch-politischen und rechtlichen Geschehens in der historischen und systematischen Behandlung ihrer Themen deutlich zu machen.

Sie zeigen die erstaunlich starke Situationsbedingtheit vieler Äußerungen Luthers, der oft unterschiedlich und scheinbar widersprüchlich auf konkrete Missstände und Gefahren reagierte. Aber sie betonen ebenso die systematische Stringenz und Konsequenz, mit der Luther seine theologische Grundposition der Rechtfertigung des Christen *sola fide* und *sola gratia* in seinem Verständnis von Gesetz und Evangelium, Kirche und Welt, geistlichem Amt und Obrigkeit, Freiheit und Bindung des Glaubens entfaltete, daran in vielen Krisen seiner Zeit und seines Lebens unverrückt festhielt und dies in der Ordnung der evangelischen Landeskirche zeitgemäß umzusetzen suchte, wobei er auf wechselnde Herausforderungen oft situationsbedingt mit unterschiedlichen Äußerungen und Entscheidungen antworten musste.

Alle Studien dieses Bandes bemühen sich auch, die Auswirkungen und Fernwirkungen der Reformation aufzuzeigen, die von der Freiheit des Christenmenschen aus dem wahren Glauben zur modernen religiös relativierten Religionsfreiheitsgarantie führten und sich in der Säkularisierung, Individualisierung und Pluralisierung des Rechts im freiheitlich-demokratischen Verfassungsstaat näher ausformten: Seit der Weimarer Reichsverfassung von 1919 entwickelten sich die Formen und Institutionen des deutschen Staatskirchenrechts zur offenen säkularen, pluralistischen und religiös neutralen Rahmenordnung, die allen divergenten Religionen und Weltanschauungen die gleiche freie Entfaltung des Glaubens im Rahmen des weltlichen Rechts gewährleistet und sie vor Übergriffen fremder Religionen und säkularer Ideologien schützt.

Mit gewissen Bedenken entspreche ich dem vielfach geäußerten Wunsch, als Epilog zwei Dankesworte beizufügen, die einige Wegmarken aus der langen Wanderung durch meine Forschungsfelder umreißen.

Für seine Hilfe bei der Fertigstellung des Bandes und der Anfertigung der Register danke ich Herrn Dr. theol. Julius Trugenberger und für ihre Hilfe bei der Drucklegung Frau Daniela Taudt.

Tübingen am 31. Oktober 2021

Martin Heckel

I. Staatskirchenrecht als säkulare Rahmenordnung im Spiegel von Luthers Lehren über Kirche und Welt, Weltlichkeit und Verweltlichung*

Gerhard Ebeling zum Gedächtnis

I. Einleitung

1. »Vom Religionskonflikt zur Ausgleichsordnung«¹ – mit diesem Satz lässt sich der Weg und Sinn des deutschen Staatskirchenrechts kurz kennzeichnen. Doch diese These umschreibt nicht einen geradlinigen Prozess, der mit Religionskonflikten beginnt und mit ihrer Überwindung endet. Religionskonflikte sind weltlich nicht zu überwinden, wie die Geschichte leidvoll lehrt. Das Staatskirchenrecht kann sie nur verträglich begrenzen und friedlich einhegen. Es sollte Religionskonflikte darum weder ignorieren noch unterdrücken (und damit verschärfen), sondern hinnehmen, aufnehmen und »aufheben«, also säkular respektieren, rezipieren und dadurch befrieden.

2. Unser Thema kreist um den Wandel vom »Christlichen Staat« zum säkularen Staat, der seit der Weimarer Verfassung das deutsche Staatskirchenrecht bestimmt. Dieser Wandel ist ein Teilstück des umfassenden Prozesses der Säkularisierung, der auch die Rechtsordnung tiefgreifend erfasst hat und prägt. Der Jurist muss darum die Säkularisierungsvorstellungen der Ideengeschichte und der politischen Kräfte, der Theologien und Philosophien, der Geschichtswissenschaften und der Sozialwissenschaften, der politischen Parteien und der religiösen Richtungen zur Kenntnis nehmen und ihre Rückwirkung auf das Recht erfassen. Aber er darf sich nicht im Sog ihrer diskrepanten Theorien verlieren. Denn die Säkularisierung des Rechts hat ihre Sonderkonturen. Das Recht hat

* Zeitschrift für Theologie und Kirche, 117. Jahrgang (2020), S. 70–139.

¹ Zum Aufsatz: erweiterter Vortrag »Vom Religionskonflikt zur Ausgleichsordnung. Luthers Verständnis von Welt und Weltlichkeit und seine Folgen für das Recht« vom 21. März 2019 auf dem Kongress des Kirchenrechtlichen Instituts der EKD für die Kirchen Dänemarks, Finnlands, Norwegens und Schwedens (»Norden meets Europe«) zur Orientierung auf dem Weg von der lutherischen Staatskirche in ein freiheitliches pluralistisches Staatskirchenrecht. – Teilweise vorgetragen auf der Festveranstaltung der Evangelisch-Theologischen Fakultät Tübingen zum Reformationstag am 31. Oktober 2019 zum 100-jährigen Bestehen der Weimarer Verfassung vom 11. August 1919. – Aus Raumgründen muss ich weithin auf die umfangreichen Literaturnachweise in meinen nachfolgend zitierten Spezialstudien verweisen.

seine besonderen Aufgaben und Kriterien zur staatlichen Ordnung der pluralistischen Gesellschaft. Es schafft einen rechtlichen Rahmen für die Entfaltung der verschiedenen Auffassungen und Forderungen von Welt, Weltlichkeit und Verweltlichung, die es einerseits gewährleistet und fördert, andererseits abwehrt und begrenzt. Säkularisierung des Rechts ist *Rahmensäkularisierung*.

3. Dabei ist streng zu unterscheiden zwischen der Begriffs- und Ideengeschichte der Säkularisierung einerseits und den Säkularisationsvorgängen im realen Staats- und Rechtsleben andererseits. Die Ideengeschichte emanzipierte sich seit der Renaissance und Glaubensspaltung aus den Bindungen der mittelalterlichen kirchlichen Einheitskultur und formte sich in der Aufklärung überall in Europa zum beherrschenden säkularen Weltbild aus. Aber in der Realität galten staatskirchliche Formen des monarchischen »christlichen« Staates dennoch weiter bis weit ins 20. Jahrhundert. Andererseits kannte auch das Mittelalter bereits vielfältige Säkularisationsprozesse: Kirchengutssäkularisationen erfolgten schon unter Karl Martell, die sakrale Königskirchenherrschaft der deutschen Kaiser wurde durch die Kluniazenser Kirchenreform im Investiturstreit des 11. Jahrhunderts zerstört, schon im Hochmittelalter ignorierten die Herrscher vielfach den Kirchenbann und im Spätmittelalter emanzipierte sich die europäischen Staatenwelt generell vom päpstlichen Weltherrschaftsanspruch des kanonischen Rechts. Im Konfessionellen Zeitalter kam es massiv zu Säkularisationen, obwohl Katholiken und Protestanten die »mittelalterliche« Einheit von Obrigkeit und Kirche, Glaube und Recht vehement festzuhalten suchten und deshalb einander vorwarfen, Glaube, Kirche, Kirchenamt und Kirchengut rechtswidrig zu verweltlichen.

4. Die Ideen- und Begriffsgeschichte ging also der realen Entwicklung oftmals weit voraus, blieb aber auch oft erstaunlich weit hinter ihr zurück. Beide decken sich nicht, sondern verlaufen auf verschiedenen Ebenen. Sie überlappen sich nur teilweise und jeweils nur phasenversetzt. Und beide unterscheiden sich inhaltlich tief: Die Ideengeschichte enthüllt eine überbordende und verwirrende Vielfalt divergenter Vorstellungen und Forderungen, die im chaotischen Chor durcheinanderwogen, einander anfachen und übertönen, bekämpfen und verdrängen. Die realen Säkularisationsvorgänge sind zwar auch durch den Geist ihrer Zeit geprägt, aber vielfach die Folge äußerer Ursachen und Notlagen, die zu harten politischen Entscheidungen zwingen. Der Rechtshistoriker darf sich nicht durch die Theoriengeschichte blenden lassen. Nur der Blick in die Aporien der Praxis und die Zucht des Konkreten führt in die Tiefe des Prinzips.

Unsere Studie umfasst vier Teile mit je 12 Thesen. Der *erste Teil* skizziert kurz die *Begriffs- und Ideengeschichte* der Säkularisierung im 19. Jahrhundert: Ihre rasche Steigerung zur kultur- und kirchenpolitischen Kampffarole, – ihre Auswirkung auf die Staatspraxis seit der Paulskirche, – den Widerstand der kirchlichen Kräfte, – die Krisen des Kulturkampfes, – die Folgen des Kirchenkampfes unter dem Nationalsozialismus und Kommunismus. Der *zweite Teil* umreißt die Lösung der Säkularisierung in der Weimarer Verfassung und ihre Fortentwicklung unter dem Grundgesetz. Der *dritte Teil* fragt, was Luther unter Kirche und Welt,

Weltlichkeit und Verweltlichung verstand und was daraus heute noch zu lernen ist. Der *vierte Teil* konfrontiert damit die weltlichen Ursachen und Auswirkungen der Reformation, insbesondere die Entwicklung des Reichskirchenrechts des Alten Reichs zur richtungweisenden Friedensordnung konfessioneller Koexistenz schon im Konfessionellen Zeitalter, aber auch das Verhältnis des reformatorischen Erbes zum modernen Staatskirchenrecht in Deutschland. Zum *Schluss* seien einige Ansichten der Geistes- und Sozialwissenschaften zur Säkularisierung kritisch angesprochen und mit dem Befund der Rechtsentwicklung verglichen.

II. Zur Begriffs- und Ideengeschichte und ihren Auswirkungen im Staatskirchenrecht

1. Die Begriffsgeschichte zur Säkularisierung setzt in Deutschland erstaunlich spät ein: Ihr Anfang liegt in der protestantischen *Kirchengeschichtsschreibung* seit der Aufklärung. »Säkularisierung« verstand sie als weltlichen Verfall der Kirche und Verlust ihrer geistlichen Bestimmung.²

Damit brandmarkte sie den weltlichen Machthunger der katholischen Kirche, ihre Sittenlosigkeit, Geldgier und die Perversion ihrer kirchlichen Organe und Funktionen, um die Notwendigkeit und Reinheit der Reformation umso leuchtender herauszustellen. Als Subjekt der Säkularisierung bezieht sich dieser Begriff auf die Kirche, nicht auf den Staat und die Welt. Er ist pejorativ bestimmt im Sinn von Sündhaftigkeit und Verfehlung. Er wird gelegentlich auch von Hegel in diesem Sinn verwendet.

2. Aber *Georg Friedrich Wilhelm Hegels* epochale Leistung ist die Umkehr des Begriffs ins Positive: Die Verweltlichung des Christentums verstand er als das Weltlich-Werden des Reiches Gottes im Sinn seines Wirklich-Werdens in der Welt.

»Das Prinzip des Christentums« ist nach Hegel »zum Prinzip der Welt zu machen«, damit die Welt »versöhnt werde mit Gott«.³ »Die Idee muss sich realisieren in der Wirklichkeit«, denn »die Versöhnung Gottes vollzieht sich in der Welt«, nicht in einem Himmelreich des Jenseits.⁴ Durch die Inkarnation Gottes in Jesus Christus als dem Gottmenschen geschieht die Versöhnung Gottes mit der Welt. In Christi Menschwerdung offenbart sich für Hegel das

² *H. Zabel*, Verweltlichung/Säkularisierung. Zur Geschichte einer Interpretationskategorie, Diss. Münster 1968, S. 26 ff., 31 ff. mit Bezug auf J. L. von Mosheim, J. S. Semler, P. K. Henke, K. L. Gieseler, K. Hase, A. Neander, F. Chr. Baur, A. Ritschl; *Ders.*, Säkularisation, Säkularisierung (III. Der geschichtsphilosophische Begriff), in: O. Brunner/W. Conze/R. Kosellek (Hg.), *Geschichtliche Grundbegriffe*, Bd. 5, Stuttgart 1984, S. 809–829; *W. Conze*, Art. Säkularisation, Säkularisierung (I.), aaO, S. 790–791; *H. Lübbe*, Säkularisierung, 2. A., Freiburg/München 1975, bestätigt im Vorwort Zabels Ansatz in der Kirchengeschichtsschreibung und korrigiert damit seine frühere Ableitung der Säkularisierungsdebatte aus den Kirchengutssäkularisationen; dazu das Nachwort in der 3. A., München 2003. – Im tradierten Sinn äußert sich *G. W. F. Hegel*, Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie, in: *Sämtliche Werke*, Bd. 19, hrsg. v. H. Glockner, 4. A., Stuttgart 1964, S. 190 ff., 206 f. in seiner Kritik der scholastischen Philosophie.

³ *Hegel*, *Werke* (Anm. 2), Bd. 19, S. 106 ff., 113 ff., 118 f. Dazu *Zabel* (Anm. 2), S. 40 ff.; *K. Barth*, Die protestantische Theologie im 19. Jahrhundert, Zürich 1952, S. 343 ff., 366 ff., 372, 375; *E. Hirsch*, Geschichte der neuern evangelischen Theologie, Bd. 5, Gütersloh 1954, S. 237 ff., 242, 250 f., 272; *K. Löwith*, Von Hegel zu Nietzsche (Stuttgart 1950), Ausg. Hamburg 1969, 354 ff.

⁴ *Hegel*, *Werke* (Anm. 2), Bd. 19, S. 107.

Absolute im Konkreten und erschließt sich das Unendliche im Endlichen. Die Offenbarung Gottes geschieht mithin in der Geschichte und wirkt geschichtlich in der Welt. Dadurch wird dem Menschen die Einheit der göttlichen und menschlichen Natur bewusst und kann er die göttliche Natur auch in sich tragen. Weil sich im Christentum Gottes Gnade auf den Einzelnen richtet, gewinnt der Mensch in ihm unendlichen Wert. Die Durchdringung der Welt mit dem Christentum hat den Menschen zum Bewusstsein seiner Freiheit gebracht.⁵ Das Ziel der Weltgeschichte ist »der Fortschritt im Bewusstsein der Freiheit«, der sich mit Notwendigkeit im Staat verwirklicht.⁶ Denn die Institution des Staates ist für Hegel die Wirklichkeit, in der sich das Göttliche und das Weltliche durchdringen und sich die Freiheit des Individuums mit dem Allgemeinen verbindet und in ihm vollzieht. Durch die Versöhnung der Religion und der Philosophie ist der Gegensatz des Glaubens und des Denkens überwunden.

Hegels Ideen formten wesentlich die beiden großen Gegenströmungen des Jahrhunderts:

Die *Hegelsche Rechte* forderte im Gefolge des Meisters die Verchristlichung der Welt durch die Verweltlichung des Christentums und seine Verkörperung im Christlichen Staat.

Hegels Lehren wurden von *C. L. Michelet*, seinem treuesten Schüler in Berlin gegen die Schule Schellings verteidigt und weiterentwickelt.⁷ Das Ziel der Geschichte ist die Verweltlichung des Christentums; die Einheit der göttlichen und menschlichen Natur soll alle Sphären des sozialen Lebens, Recht, Moral, Familie, Kunst und Wissenschaft durchdringen und sich im Staat verkörpern. *Richard Rothe* sah im Christlichen Staat die umfassende Organisation und sittliche Vollendung der Welt, weshalb die Kirche im christlichen Staat und Staatskirchentum aufzugehen habe⁸.

3. Die *Hegelsche Linke* hingegen entwickelte Verweltlichung zum Kampfbegriff der Emanzipation der Welt von ihren religiösen Traditionen und Bindungen.

Sie bildete Hegels Ideen schrittweise um in ihr striktes Gegenteil: *Ludwig Feuerbach* verteidigte anfangs noch Hegels Thesen,⁹ vertrat dann aber den Gegensatz zwischen Philosophie und Christentum¹⁰ und schließlich die Negation des Christentums¹¹ durch die Auflösung des Theologischen und die Aufhebung der Theologie in Anthropologie. Wie Hegel sprach auch Feuerbach von der »Verwirklichung und Vermenschlichung Gottes« in der Welt.¹² Aber in der

⁵ Hegel, Werke (Anm. 2), Bd. 19, S. 114, 130.

⁶ Hegel, Philosophie der Geschichte, Werke (Anm. 2), Bd. 11, S. 45, 49, 70; auch Hegel, Philosophie der Religion I, Werke (Anm. 2), Bd. 16, S. 343 f.; Zabel (Anm. 2), S. 55.

⁷ C. L. Michelet, Entwicklungsgeschichte der neuesten deutschen Philosophie mit besonderer Berücksichtigung auf den gegenwärtigen Kampf Schellings mit der Hegelschen Schule, Berlin 1843, S. 305 f.; Zabel (Anm. 2), S. 54 ff.

⁸ R. Rothe, Theologische Ethik, 3 Bde., Wittenberg 1845 ff.; Barth (Anm. 3), S. 544 ff.; Zabel (Anm. 2), S. 314.

⁹ L. Feuerbach, Besprechung von Hegels Geschichtsphilosophie 1835, in: Sämtliche Werke, Bd. 2, Leipzig 1846 f., S. 7.

¹⁰ L. Feuerbach, Über Philosophie und Christentum, Werke (Anm. 9), Bd. 1, S. 47.

¹¹ L. Feuerbach, Zur Kritik der Hegelschen Philosophie, Werke (Anm. 9), Bd. 2, S. 222 f.; Löwith (Anm. 3), S. 84 ff., 87, 361 ff.; Barth (Anm. 3), S. 484 ff.; Hirsch (Anm. 3), S. 575 ff., 579; Zabel (Anm. 2), S. 61.

¹² L. Feuerbach, Grundsätze der Philosophie der Zukunft, Werke (Anm. 9), Bd. 2, S. 269, 319 f.; Löwith (Anm. 3), S. 361 ff.

vermeintlichen Erkenntnis des Wesens Gottes erkennt der Mensch nur sein eigenes Wesen. Darum erweisen sich für ihn die Prädikate Gottes – Gottes Güte, Gerechtigkeit, Weisheit – als menschliche Tugenden, weil die »Existenz Gottes als Chimäre« offenkundig sei.¹³ »Verweltlichung« erscheint in der modifizierten Fortführung der Ideen Hegels als humane Verwirklichung des Christlichen ohne Gott, also durch seine Sinn- und Wesenswandlung, aber in der Kontinuität und in der Bedingtheit durch das menschlich umgedeutete theologische Erbe. Aber die radikale Religionskritik von *David Friedrich Strauß*¹⁴, *Bruno Bauer*¹⁵ und *Arnold Ruge*¹⁶ verlangte die völlige Beseitigung des Christentums und seine Ersetzung durch Humanität, weshalb sich mit seiner Auflösung auch die Religionskritik selbst erledige und aufhebe.¹⁷

Karl Marx steigerte die Religionskritik der Hegelschen Linken zum revolutionären politisch-sozialen Aktionsprogramm: Er forderte nicht die Verwandlung der Religion in Humanität (wie Feuerbach) und nicht ihre Eliminierung (wie Bauer und Ruge), sondern ihre radikale Vernichtung zur Änderung des Bewusstseins und der gesellschaftlichen Verhältnisse.

Die Kritik der Religion ist für Marx die Voraussetzung aller Kritik: Sie muss die Kritik des Rechts und die Kritik der Politik nach sich ziehen, weil die Religion ein verkehrtes Weltbewusstsein schaffe, das die bestehenden ungerechten Verhältnisse rechtfertige und die Menschen über ihre Mißstände hinweg tröste. Die Verbindung der Theologie mit der Philosophie sei aufzulösen. Das »Philosophisch-Werden der Welt als Weltlich-Werden der Philosophie« soll »die Wahrheit im Diesseits etablieren«, nachdem die Wahrheit im Jenseits verschwunden ist.¹⁸ Die radikale Religionskritik soll die Täuschungen der Religion entlarven, die Verkehrtheit der Verhältnisse offenlegen und die Religion als deren trügerischen Überbau beseitigen. Sie müsse die religiösen Illusionen der Welt zerstören, weil sich in ihnen nicht das wahre humane Wesen, sondern die Inhumanität, »Selbstentfremdung«, Zerrissenheit und Widersprüchlichkeit der Welt enthülle.¹⁹ »Verweltlichung« im Sinn der Religionskritik verlangt nach Marx demzufolge den Übergang von der Monarchie zur Demokratie²⁰. Sie dürfe sich nicht mit der Trennung von Staat und Religion begnügen. Denn die Trennung vom Staat lasse die Religion in der Gesellschaft fortleben und verhindere so die Vollendung der Emanzipation.²¹ Verweltlichung wird also nicht abwertend als Verfallssymptom definiert, sondern als umfassender geschichtsphilosophischer Fortschrittsprozess verstanden, der durch die Zerstörung der Religion den Weg zum irdischen Glück eröffne.

¹³ *L. Feuerbach*, Das Wesen des Christentums, Werke (Anm. 9), Bd. 7, 4. A. 1883, S. 50, 60. – *G. Ebeling*, Zum Religionsverständnis Feuerbachs, in: *Ders.*, Theologie in den Gegensätzen des Lebens, Tübingen 1995, S. 76–92, 81 ff., 88 ff.

¹⁴ *D. Fr. Strauß*, Der alte und der neue Glaube. Ein Bekenntnis, 3. A., Leipzig 1872; *Barth* (Anm. 3), S. 490 ff.; *Hirsch* (Anm. 3), S. 492 ff., 517; *Löwith* (Anm. 3), S. 360.

¹⁵ *Br. Bauer*, Das entdeckte Christentum. Eine Erinnerung an das 18. Jahrhundert und ein Beitrag zur Krisis des 19. Jahrhunderts, Zürich 1843; *Hirsch* (Anm. 3), S. 601; *Löwith* (Anm. 3), S. 369 ff.

¹⁶ *A. Ruge*, Die Akademie. Philosophisches Taschenbuch, Leipzig 1848; *Ders.*, Unser System, Leipzig 1850; *Löwith* (Anm. 3), S. 368 ff.

¹⁷ *Löwith* (Anm. 3), S. 376.

¹⁸ *K. Marx*, Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie, Einleitung, in: *Ders.*, Werke, Schriften, Briefe, Bd. 1, hg. v. H.-J. Lieber und B. Kautsky, Stuttgart 1962, S. 488 ff.; *Löwith* (Anm. 3), S. 377 ff., 380 f.; *Hirsch* (Anm. 3), S. 595 ff.; *Zabel* (Anm. 2), S. 71 ff., 85 ff.

¹⁹ *Marx*, Thesen über Feuerbach, Werke (Anm. 18), Bd. 2, S. 2.

²⁰ *Marx*, Kritik des Hegelschen Staatsrechts, Werke (Anm. 18), Bd. 1, S. 292.

²¹ *Marx*, Aus den Deutsch-Französischen Jahrbüchern. Zur Judenfrage I, Werke (Anm. 18), Bd. 1, S. 456 ff.

4. In der Ersten Deutschen Nationalversammlung 1848 brachten Hegels linke Schüler ihre Thesen in vielen Versionen mit Leidenschaft in die Debatten ein. Sie kritisierten krass die Verweltlichung der Kirche als Glaubensabfall, aber forderten zugleich die Verweltlichung der Welt durch die Emanzipation aus ihren religiösen Bindungen als geschichtsphilosophische Notwendigkeit.

Die Linkshegelianer – meist abgefallene protestantische Theologen und Theologensöhne – entwerfen einerseits eine Vision der Kirche von höchster Reinheit und Frömmigkeit, um damit andererseits ihre Verweltlichung umso härter zu verdammten: Höhnisch vorgeworfen werden der Kirche die Erstarrung der Religion zur Institution, der Wahrheit zum Dogma, der Lehre zum Zwang, der lebendigen Glaubensgemeinschaft zur weltlichen Zwangsanstalt. Geißelt wird ihre unheilige Einheit mit dem Staat, ihre Verbindung mit Besitz und weltlicher Macht, ihre Perversion der Freiheit zu Intoleranz, ihr Zerfall in Zwietracht, Lüge und Heuchelei, ihre Verdummung der Gläubigen durch Priesterherrschaft.²² – Verweltlichung wird so doppelsinnig verstanden, ihr Subjekt vertauscht und ihr Sinn umgedreht: Der Glaubensabfall der Kirche wird als Verfallsprozess verurteilt, um den Glaubensabfall der Welt zu verherrlichen und zu verwirklichen. Sinn und Subjekt der Verweltlichung werden so verwirrend gewechselt und umgekehrt.

In drei Varianten suchten die Linkshegelianer ihr Programm zu verwirklichen: Für die krasse *Vernichtung* der Religion plädierten 1848 einstweilen nur wenige Stimmen.

So soll »das, was man Kirche nennt, überhaupt spurlos verschwinden von der Erde«. Denn jede Kirche ist »ein Hemmschuh der Civilisation. Jede Kirche, allein deshalb schon, weil sie Glaubenssätze, weil sie überhaupt einen Glauben will, steht der freien Entwicklung des Menschengeistes entgegen«.²³

Viel häufiger wurde die philosophische *Metamorphose* der Religion in eine humanitäre Idee und ihre Durchsetzung als Staatsideologie propagiert.

Die Kirche »wird vielleicht sterben müssen, und zu Grabe gehen, aber nicht, um vernichtet zu werden, sondern um verklärt wieder zu erstehen. Die Religion des Geistes ist im Anzuge, die Zeit des rein innerlichen Gottesreiches ist im Anbruch«.²⁴ In die Kirche wird »eine demokratische Gährung eindringen«, »wird man die Kirche suchen und die Religion finden: die reine, menschliche, sittliche Religion, die politische, die mit dem Staate Eins sein muß, und Eins sein kann, ohne Gefahr, weil sie keinen Dogmenzwang mehr kennt«. Weil sich im Staat die wahre Religion und Sittlichkeit verwirklicht und verweltlicht, »so bleibt die einfache ursprüngliche Menschenreligion dem Staate übrig. Der Staat ist religiöser geworden als die Religion«.²⁵ »Die Religion wird der Kirche nicht mehr bedürfen«.²⁶

²² Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der deutschen constituirenden Nationalversammlung zu Frankfurt am Main, hg. von Franz Wigard, Frankfurt 1848, Bd. 3: *Friedrich Theodor Vischer*, S. 2176; *Vogt*, S. 1668; *Nauwerck*, S. 1693; *Zimmermann*, S. 1702; *Schmidt*, S. 1727.

²³ Stenographischer Bericht (Anm. 22), *Vogt*, S. 1668 f.

²⁴ Stenographischer Bericht (Anm. 22), *Zimmermann*, S. 1703. Dazu das Sitzungsprotokoll »Von allen Seiten: Bravo!«

²⁵ Stenographischer Bericht (Anm. 22), *Vischer*, S. 2176 f.

²⁶ Stenographischer Bericht (Anm. 22), *Nauwerck*, S. 1693.

Daneben wurde die radikale *Trennung* von Staat und Religion mit strikter Ignorierung und Indifferenz der Staatsgewalt gegenüber allen Kirchen und Sekten gefordert.

Die Vielfalt und Verschiedenheit der Religionsverhältnisse zwingt zum »Grundsatz des Indifferentismus von Seite des Staates gegen das Positive in der Religion«, da sonst »nothwendig Spaltung und Mißverhältnis« entstehen werde.²⁷ Die Radikalen hofften, dass dann der Zahn der Zeit die Herrschaft des Dogmas und der Hierarchie auch ohne Staatseingriffe zum Verwelken und Absterben bringen werde.²⁸

5. Zur Verwirklichung entwarf die radikale Linke ein Programm etatistischer Zwangsemanzipation und Zwangsdemokratisierung mit schweren Eingriffen in die Theologie, Tradition und Strukturen der Kirche und Kirchenverfassung. Doch die Konkretion und Umsetzung ihrer Programme in Rechtsformen verwickelte die radikale Linke der Paulskirche in Widersprüche.

Sie forderte die Freiheit des Geistes »für Alle und in Allem« als »oberstes Prinzip«²⁹. Aber im diametralen Widerspruch dazu standen ihre vielen radikalen Anträge, die den Staat zur weltanschaulichen Überkirche und Antikirche erheben wollten. So forderten sie zwar die Abschaffung des »Polizeistaates«³⁰, aber wollten ihre säkularisierte »wahre Religion des Geistes« nicht nur dem Staat und der Gesellschaft aufzwingen, sondern auch den Religionsgemeinschaften in Formen aufoktroieren, die die traditionellen Beschränkungen der Kirche im aufgeklärten obrigkeitlichen Polizeistaat weit überschritten. Das missachtete massiv das *ius divinum* und das dogmatische Selbstverständnis der katholischen Kirche: Die Kirchengewalt sollte dem Papst und den Bischöfen weithin entzogen und auf staatlich geschaffene Institutionen übertragen werden, die Wahl der Bischöfe sollte durch Synoden, die Wahl der Pfarrer durch die Gemeinden erfolgen³¹. Alle Klöster sollten aufgehoben, alle Orden verboten werden. Die Kirchengüter müssten neu verteilt und auf weltliche Institutionen für weltliche Bildungs- und Wohltätigkeitszwecke übertragen werden³², die Patronatsrechte erlöschen und das kirchliche Personalwesen staatlich geregelt werden, damit die Geistlichkeit nicht »an Händen und Füßen gebunden ihren Tyrannen« ausgeliefert sei³³. Auch innerhalb der Kirche müsse der Staat das säkularisierte Freiheitsverständnis zur Geltung bringen und dort »die Fesseln der Knechtschaft, die Unterdrückung durch die Hierarchie« aufbrechen, um durch die Volkssouveränität den Kirchengliedern die »Garantien der wahren religiösen Freiheit« gegen die Priesterherrschaft zu sichern.³⁴ –

²⁷ Stenographischer Bericht (Anm. 22), *Christ*, S. 1681.

²⁸ Stenographischer Bericht (Anm. 22), *Nauwerck*, S. 1693: Wir müssen Freiheit gewähren, auch den Jesuiten, denn ich hoffe, dass ihre Freiheit ihr Tod sein wird. Nichts hat sie tödten können bis jetzt, weder geistliche noch weltliche Verbote; versuchen wir es mit der Freiheit, die Freiheit wird sie tödten«; *Zimmermann*, S. 1702.

²⁹ Stenographischer Bericht (Anm. 22), *Zimmermann*, S. 1702; *Nauwerck*, S. 1692.

³⁰ Stenographischer Bericht (Anm. 22), *Nauwerck*, S. 1692.

³¹ Stenographischer Bericht (Anm. 22), *Hagen*, S. 1697, 1699; *Schmidt*, S. 1727; *Wigard*, S. 1788 f.; *Rösler*, 1798; *Löwe*, S. 1946; *Umscheiden*, S. 1777; *Abrens*, S. 1776, 1987, 1996; *Vischer*, S. 1636, 1775, 1956.

³² Stenographischer Bericht (Anm. 22), *Vischer*, S. 1636, 1775, 1956.

³³ Stenographischer Bericht (Anm. 22), *Rösler*, S. 1799.

³⁴ Stenographischer Bericht (Anm. 22), *Wigard*, S. 1788.

Den »Cardinalpunkt«³⁵ der Säkularisierung bildete die religionsfeindliche Erziehung.

Die *Schule* war der große Hebel, um die Verweltlichung im Sinn der linken Hegelianer durchzusetzen und zu krönen. Als sittlicher Staat sollte der Staat das Religiöse zum philosophischen Humanismus sublimieren und in sich rezipieren. Der staatliche Lehrer, nicht der Geistliche sei zur religiösen Erziehung berufen, die dem Staat, nicht den Religionsgesellschaften obliege, um den »gräulichen Wahn«, das »ägyptische Dunkel« und »Ungeheuer des Fanatismus« zu überwinden³⁶. Die Trennung von Staat und Kirche wird nur als Interimszustand³⁷ verstanden, der über die Trennung der Schule von der Kirche zum neuen Weltanschauungsstaat mit staatlicher Propagierung einer säkularisierten Religion bzw. Ideologie führen sollte. – Diese Vorschläge zeigen erstmals in Deutschland die Umriss eines totalitären Umschlags der Freiheit in Zwang, der Freiheitsrechte in ideologische Gebundenheit, der liberalen Rechtsgleichheit in faktische Gleichschaltung, der Liberalität in Intoleranz, der Pluralität in Totalität. Die Ablösung des christlichen Staatskirchentums erscheint als Auftakt zum säkularisierten Weltanschauungsstaat in gleichsam konstantinischer Kontinuität.

6. In diesen Anträgen der Linken spiegeln sich die Umbrüche der *Französischen Revolution*, deren gegensätzliche Experimente die älteren Abgeordneten in ihren Jugendjahren miterlebt hatten.

Ihre *erste* Phase brachte die *demokratische Gleichschaltung* der Kirche:

Die Nationalversammlung stürzte die Herrschaft des Monarchen und des Hochadels in der Kirche, beendete die Monopolstellung des katholischen Kultus, beseitigte die Zehnten und die feudalen kirchlichen Strukturen und hob die Privilegien des geistlichen Standes am 20. 7. 1789 auf. Aber sie ließ die gallikanische Nationalkirche bestehen und verwandelte sie zur Staatsanstalt. Sie finanzierte ihren Kultus durch das staatliche Kultusbudget, zog das Kirchengut am 2. 11. 1789 als Nationalvermögen ein und machte die Geistlichen zu Staatsbeamten durch die Zivilkonstitution des Klerus vom 12. 7. 1790. Sie reduzierte den Klerus auf Bischöfe, Pfarrer und Vikare, hob die Klöster und Orden auf, passte die kirchliche Verwaltungsorganisation der staatlichen an, führte die Besetzung der Kirchenämter durch demokratische Wahlen ohne päpstliche Bestätigung ein, indem sie Departementswahlen zur Bistumsbesetzung, Distriktswahlen zur Pfarrbesetzung vorschrieb. Damit wurde das *ius divinum* nach katholischem Verständnis gebrochen, das Papsttum ausgeschaltet und die hierarchische Verfassungsstruktur der Kirche zerschlagen. Die Volkssouveränität ersetzte das Papalsystem, die Staatsverfassung absorbierte die Kirchenverfassung, die religiöse Freiheit und Eigenständigkeit wurden durch die säkulare Zwangliberalisierung und Zwangsegalisierung überwältigt. Aber die Gemeinden widerstrebten und die Priester verweigerten massenhaft den abverlangten Eid auf diese Verfassung.

Die *zweite* Phase führte ab 1792 zum radikalen *Kirchenkampf*:

Die Republik ersetzte das Christentum durch den Kultus der Göttin der Vernunft, den christlichen Kalender durch den republikanischen, zerstörte vollends die Kirchenorganisation, verhaftete und ermordete Tausende von Priestern, ruinierte und profanierte die Kirchengebäude. Der Bund des Staates mit der Religion wurde brüsk abgebrochen und – wie in Russland 1917 – mit der religionsfeindlichen Ideologie fortgesetzt.

³⁵ Stenographischer Bericht (Anm. 22), *Nauwerck*, S. 1694; *Zimmermann*, S. 1703.

³⁶ Stenographischer Bericht (Anm. 22), *Vischer*, S. 2177.

³⁷ Stenographischer Bericht (Anm. 22), *Vischer*, S. 2177: »Die Zeit wird kommen, wo die wahre, reine, menschliche, sittlich-politische Religion Eines sein wird mit dem Staate und mit der Schule. Dahin führen die Zwischenzustände, die wir hier mit den Grundrechten begründen.«

In der *dritten* Phase 1794 schritt die Republik zur *scharfen Trennung* von Kirche und Staat.

Das revolutionäre Frankreich hob die Zivilkonstitution des Klerus und das Kultusbudget auf, proklamierte die Religion zur Privatsache und führte die obligatorische Zivilehe ein. Aber die Reorganisation einer katholischen Nationalkirche durch eine Nationalsynode misslang und die kirchenpolitische Befriedung scheiterte. Nach neuen Kirchenverfolgungen und Priesterdeportationen besetzte Frankreich 1798 den Kirchenstaat und nahm 1799 Pius' VI. gefangen.

Die *vierte Phase* brachte einen Ausgleich durch das *Konkordat Napoleons* 1801.

Die Leitungsgewalt des Papstes und der Bischöfe, die hierarchische Verfassungsstruktur und freie Kultusausübung der katholischen Kirche wurden wieder öffentlich anerkannt, aber durch die »Organischen Artikel« von engen staatlichen Gesetzen beschränkt. Der Staat verzichtete auf seinen sakralen Charakter, reservierte sich jedoch wichtige staatliche Kirchenhoheitsrechte über die Kirchenorganisation und die Besetzung der Bistümer und Pfarreien. Er gewährte der katholischen Kirche als »Religion der Mehrheit der Franzosen« eine privilegierte Stellung. Er förderte sie wieder durch das staatliche Kultusbudget, behielt jedoch die Kirchengebäude im Staatseigentum und überließ sie der Kirche nur zum Gebrauch. So blieb die Kirche von ihm abhängig. Der gallikanische Bund mit dem Staat ließ sich freilich nicht restaurieren, weil sich die Kirche in allen Krisen fortan nicht mehr an der Krone, sondern am Papst in Rom orientierte. – Das Konkordat wurde in Frankreich 1905 kassiert, aber blieb im Elsass nach dessen Abtretung an Deutschland 1871 und nach seiner Rückkehr zu Frankreich 1945 in Geltung.

Neue Konflikte und Rechtsunsicherheiten schufen die Trennungsgesetze von 1905, an denen das französische Staatskirchenrecht bis heute laboriert.

Die liberale Parlamentsmehrheit von 1905 versuchte, die katholische Kirche in die Formen des staatlichen Vereinsrechts zu zwingen. Damit sollten der Papst ganz ausgeschaltet sein, die Bischöfe und Priester nur als abwählbare Vereinsvorstände von staatlich vorgeschriebenen Kultusvereine fungieren dürfen und die im Staatsbesitz befindlichen Kirchengebäude nur solchen Kultusvereinen zur Benützung überlassen werden. Da aber die Gläubigen keine Kultusvereine bildeten und der Staat die Gläubigen nicht mit der Gendarmerie aus den Kirchen vertreiben konnte, blieb das Staatskirchenrecht bis heute in Frankreich ein gesetzloser Freiraum im Rechtsstaat, den die Gerichte kasuistisch zum *modus vivendi* fortentwickeln mussten.

7. Die *Erste Deutsche Nationalversammlung* hat 1848/49 die Forderungen der radikalen Linken ausführlich diskutiert und mit großer Mehrheit abgelehnt.³⁸ Richtungweisend für die beiden folgenden Jahrhunderte entwarf sie ein

³⁸ Die Beschränkung des staatlichen Verfassungsrechts auf eine weltliche Ordnung forderte der Berichterstatter des Verfassungsausschusses Georg Beseler, Stenographischer Bericht (Anm. 22), S. 1954: »Meine Herren! Wollen wir solche Fragen über die Kirchenverfassung hier entscheiden? Sind wir denn ein Konzil?« – Vgl. den Entwurf des Verfassungsausschusses sowie die Anträge dazu und die Debatten aaO, S. 1632 ff., 1662 ff., 1688 ff., 1722 ff., 1749 ff., 1774 ff., 1945 ff., 1985 ff. (bes. 1995, 2001), 2012 ff., 2276 ff., 2294 ff. und die Schlussabstimmung S. 2305. – Zur Paulskirchenverfassung allgemein vgl. *J.-D. Kühne*, Die Reichsverfassung der Paulskirche, 2. A., Neuwied u. a. 1998, bes. S. 159 ff.; ferner *R. Lempp*, Die Frage der Trennung von Staat und Kirche im Frankfurter Parlament, Tübingen 1913; *H. Scholler*, Die Grundrechtsdiskussion in der Paulskirche. Eine Dokumentation, 2. A., Darmstadt 1982.

Ausgleichssystem mit umfassender Religionsfreiheit. Damit brachte sie einen epochalen Schub zur Säkularisierung.

Ihre Verfassung forderte die Beseitigung des »konstantinischen« Systems der Staatskirche, die Trennung des jahrhundertalten Bundes von Thron und Altar, die Aufhebung der Privilegien der herrschenden Landeskirchen (§ 147 Abs. 2), die Unabhängigkeit der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte von Bekenntnis (§ 146), die Übernahme des Schulwesens in staatliche Regie, das Ende der Geistlichen Schulaufsicht der Kirchen (§ 153) und die Einführung der Zivilehe und der staatlichen Standesregister (§ 150, 151). Sie sprach nicht von »Kirchen«, sondern von »Religionsgesellschaften« und schuf für alle denselben Status genereller Freiheit und Gleichheit im staatlichen Recht. So garantierte sie allen Religionsgesellschaften das Selbstbestimmungsrecht in »ihren Angelegenheiten« im Rahmen der allgemeinen Staatsgesetze (§ 147 Abs. 1–3). Damit sollte die besondere Staatskirchenhoheit der Länder enden, die aus dem traditionellen Staatskirchentum stammte und bisher die Praxis des Staatskirchenrechts der deutschen Länder dominierte.

Aber sie verwarf die Verengung des Staats-, Freiheits- und Weltverständnisses im religionsfeindlichen Sinn der Linkshegelianer. Die Bekämpfung, Veränderung und Vereinnahmung religiöser Glaubenslehren und Strukturen durch den Staat sollte in ganz Deutschland ausgeschlossen sein.

Die Nationalversammlung lehnte die strikte Trennung von Staat und Religionsgesellschaften ab. So garantierte sie den konfessionellen Religionsunterricht an den staatlichen Schulen unter der Mitverantwortung der Kirchen (§ 153) und bestätigte die religiöse Eidesform im staatlichen Recht (§ 149). – Das staatliche und kirchliche Recht wurden in der Folge zunehmend entflochten und getrennt. Die kirchlichen Behörden lösten sich aus der Staatsverwaltung. Seither hat sich der »christliche Staat« in den deutschen Ländern schrittweise weiter säkularisiert.

Indessen: Was die Paulskirchenverfassung für die Entwicklung des Staatskirchenrechts bedeutete und bewirkte, ist nur zu ermesen, wenn der Blick auf den Widerstand der konservativen christlichen Kreise gegen die Säkularisierungstendenzen der linken Erben Hegels und auf den Kulturkampf nach der Reichsgründung von 1871 fällt:

8. *Friedrich Julius Stahl* hat die kirchenpolitische und theologische Säkularisierungskritik in seinen Schriften repräsentativ für das 19. Jahrhunderts formuliert. Er hat zwar den Begriff »Säkularisierung« nicht gebraucht, aber die Sache als »Entchristianisierung« intensiv bekämpft.³⁹ Das Staatskirchenrecht hatte dabei für Stahl eine Schlüsselstellung im Kampf gegen die Säkularisierung, die in ihm schwere Sorgen und düstere Zukunftsvisionen weckte.

³⁹ *Fr. J. Stahl*, Der christliche Staat und sein Verhältnis zu Deismus und Judentum. Eine durch die Verhandlungen des Vereinigten Landtags hervorgerufene Abhandlung (1. A. 1847), 2. A., Berlin 1858, S. 83; *Ders.*, Die deutsche Reichsverfassung nach den Beschlüssen der deutschen Nationalversammlung und nach dem Entwurf der drei königlichen Regierungen beleuchtet, Berlin 1849, S. 68 ff.; *Ders.*, Reden. Berlin 1850, S. 30; *Ders.*, Die gegenwärtigen Parteien in Staat und Kirche. 29 akademische Vorlesungen, 2. A., Berlin 1868, S. 93, 313; *Ders.*, Über christliche Toleranz. Ein Vortrag auf Veranstaltung des Evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke gehalten am 29. März 1855, Berlin 1855, S. 7 ff. – Über Stahls Rolle in der Auseinandersetzung zur Neuordnung der Landeskirchen vgl. *Christoph Link*, Die Grundlagen der Kirchenverfassung im lutherischen Konfessionalismus des 19. Jahrhunderts, insbesondere bei Theodosius Harnack, München 1966, S. 63 ff.

Personenregister

- Agricola, Johannes 165
Albrecht von Hohenzollern 233
Albrecht von Mainz (Erzbischof) 143
Aleander, Hieronymus 222, 237–239, 241
Angenendt, Arnold 139
Anschütz, Gerhard 12
Ascheri, Mario 139
Augustinus 69, 99, 121, 124, 142, 185, 188, 205, 208
- Bachof, Otto 293
Badura, Peter 20
Barth, Karl 4, 36, 108, 111, 130, 134, 155, 189, 19, 212, 249, 270
Bates, M. Searles 139
Bauer, Bruno 5
Baumgartner, Hans Martin 269
Baur, Ferdinand Christian 3
Bayer, Oswald 270
Beinert, Wolfgang 269
Besold, Christoph 293
Blumenberg, Hans 60f.
Böckenförde, Ernst-Wolfgang 20, 28, 54
Bodin, Jean 43
Bonifaz VIII. 36, 178
Bormann, Martin 17
Bornkamm, Heinrich 139, 148, 17, 204, 294
Brenz, Johannes 155
Brück, Gregor 238
Brunner, Otto 3, 139
Brunner, Peter 294
Bugenhagen, Johannes 160
- Cajetan 80, 254
Cancik, Hubert 270
Casper, Bernhard 269
Christe, Wilhelm 139
Christoph, Joachim E. 262
Cochläus, Johannes 240
Conrad, Hermann 139
Conze, Werner 3
- Dahrendorf, Ralf 297
- Dalferth, Ingolf U. 270, 281
Daur, Martin 301
de Wall, Heinrich 20, 22, 24, 177, 262
Delekat, Friedirch 61
Denck, Hans 172
Denzinger, Heinrich 138
Diem, Hermann 270, 295
Dilthey, Wilhelm 60, 66, 110, 139
Dingel, Irene 53
Dreier, Horst 20, 26, 28, 39, 54, 60
Drews, Paul 205, 209, 212
Droege, Michael 297
Dürig, Günter 293, 301
- Ebeling, Gerhard 1, 96, 139, 149, 270, 281, 295
Eberhard I. (Württemberg) 292, 297
Eck, Johannes 178
Eid, Volker 269
Erasmus von Rotterdam 128, 236, 245, 252
- Ferdinand I. 250
Feuerbach, Ludwig 4f.
Fichtenau, Heinrich 236
Forst, Rainer 139
Forsthoff, Ernst 294
Franck, Sebastian 172
Franz I. (Frankreich) 243, 250
Franz, Albert 269
Friedberg, Emil 15
Friedrich der Weise 107, 115, 119, 216f., 225, 237, 243f., 252–254
Friesenhahn, Ernst 27
Frisch, Michael 23
- Gadamer, Hans Georg 61
Germann, Michael 262
Gernhuber, Joachim 301
Gieseler, Johann Karl Ludwig 3
Gladigow, Burkhard 270
Glapion, Jean 238
Gogarten, Friedrich 61

- Göring, Hermann 17
 Graf, Friedrich Wilhelm 140
 Grisar, Hartmann 139
 Groenveld, Simon 139f., 148, 169
 Grote, Rainer 57
- Habermas, Jürgen 139
 Hahn, Wilhelm 61
 Hamm, Berndt 67
 Hammer, Felix 55
 Hansen, Reimer 139
 Härle, Wilfried 57, 139
 Hase, Karl von 3
 Hassinger, Erich 139
 Heckel, Johannes 33, 38, 99, 149, 204f.,
 294
 Heckel, Martin 15f., 18f., 21–40, 42–44,
 46f., 49, 51–60, 62, 64, 66, 86f., 110f.,
 122, 136, 139–146, 148–166, 169,
 171–173, 175, 177, 219, 236, 262–268,
 271f., 275f., 281, 283–286
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 3–6, 10,
 65, 110, 138f.
 Heimbach-Steins, Marianne 270
 Heinig, Hans Michael 62
 Heinrich VIII. 116
 Hemmerle, Klaus 269
 Henkys, Jürgen 270
 Herdegen, Matthias 20, 139
 Herms, Eilert 139, 270
 Hesse, Konrad 27
 Himmler, Heinrich 17
 Hinneberg, Paul 12, 139, 147
 Hinschius, Paul 14–16
 Hirsch, Emanuel 3–5, 60
 Hitler, Adolf 155
 Holl, Karl 33, 38, 64f., 110, 124, 136, 139,
 153 178, 188, 204, 209, 211
 Hollerbach, Alexander 26f.
 Huber, Ernst Rudolf 13, 15f., 51
 Huber, Wolfgang 13, 15f.
 Hünermann, Peter 138, 269
 Hus, Johannes 141, 217, 238, 246
 Huster, Stefan 28
- Isensee, Josef 19
- Jaspers, Karl 60
 Jellinek, Georg 139
 Joachim von Brandenburg 241
 Johann der Beständige (Kurfürst) 201
- Jones, Rufes M. 59
 July, Frank Otfried 292, 296
 Jüngel, Eberhard 270
- Kahl, Wilhelm 14
 Kähler, Christoph 292
 Kamen, Henry 139
 Karl V. 44, 80–82, 116, 215, 225f., 229,
 236f., 241–244, 249–252, 254, 256f.
 Karlstadt (Andreas Bodenstein) 103f., 145,
 165, 217
 Kasper, Walter 269
 Kästner, Karl-Hermann 292
 Kaufmann, Erich 294
 Kaufmann, Thomas 65, 236
 Kern, Walter 269
 Klausnitzer, Wolfgang 270
 Klostermann, Götz 54
 Klotten, Norbert 301
 Kluetting, Harm 139, 148
 Kohl, Karl-Hein 270
 Kohnle, Armin 54
 Köpf, Ulrich 270
 Koselleck, Reinhart 3
 Kraus, Georg 269
 Krautscheidt, Joseph 269
 Kretschmar, Georg 17
 Krieg, Matthias 270
 Krumwiede, Hans-Walter 209f.
 Krusche, Werner 59
 Kühn, Johannes 139
 Kühne, Jörg-Detlef 9
 Küng, Hans 269
 Kunisch, Johannes 139
 Kunkel, Wolfgang 294
 Kunst, Hermann 300
- Lademacher, Horst 139f., 148, 169
 Lange, Dietz 270
 Lecler SJ, Joseph 139, 147, 157
 Lehmann, Karl 269
 Lempp, Richard 9
 Leppin, Volker 67
 Levy, Ernst 294
 Liermann, Hans 94
 Link, Christoph 10, 27
 Listl, Julius 55
 Loos, Renate 139f., 148, 169
 Löwith, Karl 3–5, 60
 Lübbe, Hermann 3, 60f.
 Ludwig I. (Ungarn) 250

- Luther, Martin IX, 1 f., 29–44, 52–58, 62–82, 84 f. 87, 89–116, 120–139, 141–172, 174–216, 218–221, 225–233, 235–254, 257
- Lutz, Heinrich 139, 147, 236
- Mahlmann, Matthias 139
- Marahrens, August 291
- Maria von Burgund 250
- Martell, Karl 2
- Marx, Karl 55
- Maximilian I. (Kurfürst von Bayern) 45
- Maximilian I. 43 f., 50, 77, 80, 85, 117, 168, 216, 225, 229, 250, 252, 298
- Meinecke, Friedrich 60
- Meiser, Hans 291
- Melanchthon, Philipp 72, 121, 155, 183 f., 200, 202, 211, 219
- Menchi, Silvana Seidel 140
- Metz, Johann Baptist 270
- Michelet, Carl Ludwig 4
- Mitteis, Heinrich 294
- Moritz von Sachsen 44, 93, 168, 236
- Morlock, Martin 20
- Müller, Hans Martin 234
- Müller, Karl 60, 204, 209 f.
- Müntzer, Thomas 36, 66, 104, 110, 121, 141–144, 157, 165, 177 f., 184, 200
- Neander, August 3
- Nörr, Knut 301
- Oberman, Heiko Augustinus 67
- Opperman, Thomas 301
- Otto der Große 72, 183
- Paulus (Apostel) 69, 123
- Paulus, Nikolaus 139
- Pfaff, Christoph Matthäus 293, 298
- Philipp von Hessen 211
- Pirson, Dietrich 23, 55
- Pius IX. 13, 15
- Pius VI. 9
- Prodi, Paolo 43
- Rabe, Horst 236
- Rahner, Karl 269
- Ranke, Leopold von 64, 110, 298
- Ratschow, Carl Heinz 270
- Ratzinger, Joseph 269
- Reichold, Hermann 292
- Reicke, Siegfried 294
- Rendtorff, Trutz 139, 270
- Reppen, Konrad 243
- Reuchlin, Johannes 252
- Rieker, Karl 177, 204, 209
- Ritschl, Albrecht 3
- Rosenberg, Alfred 17
- Rothacker, Erich 60
- Rothe, Richard 4
- Rottleuthner, Hubert 139
- Rublack, Hans-Christoph 53
- Ruge, Arnold 5
- Ruland, Franz 55
- San Nicolo, Mariano 294
- Schaeffler Richard 269
- Schäfer, Peter 281
- Scheffczyk, Leo 269
- Schelsky, Herlmut 60
- Scheuner, Ulrich 27
- Schillebeeckx, Edward 269
- Schilling, Heinz 72, 236
- Schlaich, Klaus 19, 28, 301
- Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst 209
- Schlink, Edmund 294
- Schmitt, Carl 60
- Schnabel, Patrick Roger 62
- Scholder, Klaus 17, 295
- Scholler, Heinrich 9, 270
- Scholz, Wilhelm 61
- Schreiner, Klaus 139
- Schulze, Winfried 139
- Schwab, Dieter 16
- Schwarz, Reinhard 64, 136
- Schwarzenberg, Hans von 82, 116, 226
- Schwenckfeld, Caspar von 172
- Seckler, Max 139, 269
- Semler, Johann Salomo 3
- Sigismund (dt. Kaiser) 82, 116, 226, 238, 251
- Slenczka, Reinhard 270
- Smend, Rudolf 28
- Sohm, Rudolph 177, 204, 209
- Solte, Ernst-Lüder 27, 301
- Spalatin, Georg 252
- Spehr, Christopher 82
- Stahl, Friedrich Julius 10–12, 25, 32, 42, 53, 59, 139
- Stallmann, Martin 61
- Stöhr, Johannes 270
- Strauß, David Friedrich 5

- Theodosius der Große 124, 187f., 247
 Thielicke, Helmut 270
 Thomas von Aquin 268
 Thomasius, Christian 173
 Tillich, Paul 270
 Tönnies, Ferdinand 60
 Troeltsch, Ernst 12, 31, 33, 60, 77, 110, 124,
 138f., 147, 152f., 163, 177, 188f., 204,
 209, 235
 Trusen, Winfried 140

 Vogt, Hermann J. 139
 von Bernstroff, Jochen 297
 von Campenhausen, Axel 20, 22, 24, 291
 von Campenhausen, Hans 294
 von der Planitz, Hans 82, 116, 226
 von Keler, Hans 295
 von Miltz, Karl 254
 von Mosheim, Johann Lorenz 3
 von Ockham, Wilhelm 66, 128, 131, 195

 von Schubert, Hans 243
 Vorgrimler, Herbert 269

 Wallenstein, Albrecht Wenzel Eusebius von
 45, 87, 118
 Warmbrunn, Paul 140, 169
 Weber, Hans Emil 60
 Weber, Max 60, 66, 110
 Werbick, Jürgen 269
 Weyel, Birgit 270
 Wilhelms, Günter 270
 Witte, John Jr. 138, 140
 Wolf, Ernst 140
 Wolgast, Eike 216
 Wurm, Theophil 291

 Zabel 3–5
 Zipfel, Friedrich 17
 Zöllner, Erich 236

Sachregister

- Abendländisches Schisma 81, 116, 220, 244
- Ablaßstreit 37, 50, 54, 67, 136, 141, 166, 171, 179, 229, 251
- Eskalation des Ablaßstreits 45
 - Kirche unterschätzt Ablaßstreit 80
 - Luthers Hauptgegner im Ablaßstreit 233
 - Luthers Kampf gegen den Ablaß 32, 151, 180
 - Umbruch der Religionsverhältnisse seit dem Ablaßstreit 232
 - Widerstand der Evangelischen gegen den Ablaß 71
- Absolutheitsanspruch, religiöser 29, 50, 62, 86, 140, 295, 299
- Acht siehe Reichsacht
- Adelsschrift (Luther 1520) 37, 101, 124, 141, 177f., 187f., 206, 246, 248
- allgemeines Priestertum 133, 198
- als Folge der evangelischen Rechtfertigungslehre 32, 70, 150, 249
 - Bauernhaufen verkennen das allgemeine Priestertum 76
 - beruft zur Mitwirkung an der Kirchenreform 37, 126, 204
 - im Dissend der Religionsparteien 45, 285
 - in der Adelsschrift 178
 - Luther mahnt zur Zurückhaltung in der Ausübung 214
 - Verwirklichung des allgemeinen Priestertums 66
 - zerstört die Scheidung von Klerus und Laien 112, 180
- amicabilis compositio (Westfälischer Friede) 49f., 233
- Antinomer
- Abgrenzung der Reformation von den Antinomern 152, 180
 - Antinomer fordern gesetzesfreie Liebesethik 132, 196
 - Luthers Auseinandersetzung mit den Antinomern 77, 100, 126
- Antinomerschriften 30, 150
- Antinomerstreit 165, 201, 203, 207
- Antitrinitarier 77, 152, 180
- Augsburger Interim (1548) 40, 44, 81, 116, 168, 223, 251f.
- Augsburger Reichstag von 1530 78, 89, 96
- Augsburger Religionsfriede (1555) 48, 67, 76, 80, 85, 111, 115, 119, 151, 166, 171, 212, 219–224, 227, 229f., 233, 253, 255–257, 266, 296
- als Rechtsgrundlage für die Kirchenherrschaft der Reichsstände 231
 - beendet schwere Verfassungsstörungen 73, 114
 - beseitigt Gefahrenlage 168
 - Entstehen dreier Rechtskreise seit 1555 46
 - erstreckt Reichslandfrieden auf den Schutz des lutherischen Bekenntnisses 252
 - Fürstenaufstand ermöglicht Abschluss des AR 93
 - Garantie des landesherrlichen Kirchenregiments im AR 232
 - gewährleistet beiden Konfessionen öffentliche Entfaltung ihres Bekenntnisses 86
 - Rechtsunsicherheit zwischen Wormser Edikt und AR 44
 - regelt konfliktträchtig die Formen der Religionsausübung 169
 - sorgt für paritätische Ausgestaltung des Reichskirchenrechts 79
 - Zustandekommen des AR 49
 - siehe auch *cuius regio eius religio, ius reformandi*
- Augsburger Konfession siehe *Confessio Augustana*
- Autonomie 11, 14, 16, 25, 38, 54, 60, 271
- Bann siehe Kirchenbann
- Bauern 66, 76, 79, 92, 95–97, 120, 128, 133, 168, 198, 207, 215

- Bauernkrieg 52, 75, 85, 90, 107, 137, 144, 157, 161, 168, 170, 178, 206, 214, 223, 254
- Auswirkungen auf Luthers Theologie 92 f., 96, 102, 143, 159, 201, 210
 - Forderungen der Spiritualisten und Müntzers im Bauernkrieg 36
 - Luthers Schock im Bauernkrieg 167, 200
 - Luthers Schriften zum Bauernkrieg 33, 101, 121, 133
 - Verheerungen des Bauernkriegs 200
 - Ziele der Schwärmer im Bauernkrieg 248
- Bekenntnis (evangelisch) 13, 45, 48, 70, 87, 115, 117, 269
- Bekenntnisbildung 43, 45, 78, 149, 172, 183, 219 f.
- Bekenntnisschriften, evangelische 113, 168
- Bergpredigt 34, 36, 69, 98, 121, 128, 131, 153, 161, 195 f., 231
- Bergpredigt offenbart Schärfe des göttlichen Gesetzes 131
 - Christi radikale Auslegung der Zehn Gebote der Bergpredigt 40, 128, 192
 - Luthers Predigten über die Bergpredigt 40, 128, 192
 - Luthers Schriften zu den Seligpreisungen der Bergpredigt 99
 - Luthers Verständnis der Bergpredigt 129, 193, 214
 - quietistische Bergpredigtauslegung 102
 - radikales Liebesgebot der Bergpredigt 31, 77, 92, 132, 153 f., 197, 208, 246
 - scholastische Auslegung der Bergpredigt 185
 - Schwärmer missdeuten Bergpredigt gesetzlich 33, 98, 178
 - Spannung zwischen Dekalog und Bergpredigt 123, 131, 185 f.
 - Täufer und Spiritualisten missdeuten Bergpredigt 157 f.
 - tieferer Sinn des Dekalogs im radikalen Sinn der Bergpredigt 156
 - Verhältnis zwischen Dekalog und Bergpredigt nach Luther 141
 - Welt kann nicht nach der Bergpredigt regiert werden 171
- Bildersturm 76, 79, 91, 96, 119, 216 f.
- als Gefahr für die ev. Territorialherrschaften 215
 - Luthers Auseinandersetzung mit den Bilderstürmern 92, 137
 - Luthers Lehren aus dem Bildersturm 157, 177, 206 f.
 - Luthers Verurteilung des Aufruhrs der Bilderstürmer 107
- Bilderstürmer siehe Bildersturm
- Buchdruck 67, 80, 249
- Bulle Decet Romanum Pontificem (1521) 237, 239, 240, 242
- Bulle Exsurge Domine (1520) 141, 219, 238, 240, 243, 246
- Bulle Unam Sanctam (1302) 36, 178
- Bundesverfassungsgericht 23, 54, 257, 266 f.
- Buße 34, 105, 138, 153 f.
- göttlicher Streit um Ablaß und Buße 241, 249
 - Predigtamt soll Buße wecken 92
 - usus theologicus legis führt zur Buße 127, 132, 156, 162, 191, 195, 197
 - Vernachlässigung der Buße 202
- christlicher Staat 11 f., 18, 62, 299
- Luther kennt keinen christlichen Staat 33, 38, 156
 - monarchischer christlicher Staat 2
 - regelt religiöse Bedürfnisse obrigkeitlich 13
 - Säkularisierung des christlichen Staates 10
 - Verchristlichung der Welt verkörpert sich im christlichen Staat 4
 - vom christlichen Staat zum säkularen Staat 1
- Christokratie (Karl Barth) 130, 155, 195
- civitas Dei (Augustin) 122, 185
- civitas terrena (Augustin) 185
- Confessio Augustana 43, 47, 48, 65, 73, 78, 183, 219
- cuius regio – eius religio 37, 86, 147, 166, 169, 231, 234, 275
- cura religionis 51, 173
- Dekalog 37, 41, 70, 127, 148, 157, 161, 170
- christliches Naturrecht im Dekalog 39, 105, 130, 181, 194, 214
 - Erste Tafel des Dekalogs 104
 - Luthers Verständnis des Dekalogs 36, 98
 - obrigkeitlicher Vollzug des Dekalogs 34, 77, 98, 102, 153, 161 f., 178, 186, 191, 208, 210, 248

- Spannung zwischen Dekalog und Bergpredigt 121, 123, 131, 185 f., 196, 214, 246
- tieferer Sinn des Dekalogs im Sinn der Bergpredigt 156, 162, 196
- usus politicus des Dekalogs 31, 54, 131, 195
- Verhältnis des Dekalogs zum Liebesgebot der Bergpredigt 92, 141
- Verstoß gegen den Dekalog 156, 162
- Vollzug des Dekalogs als Gottes Naturrecht 93, 100, 153, 156
- Zweite Tafel des Dekalogs 162
- siehe auch Zehn Gebote
- Dekretalen(gesetzgebung) 217, 219
- Deutsche Nationalversammlung (1848) 6, 9, 10
- Diakonie 21, 25, 26, 57, 58, 299
- Dissimulieren (des religiösen Dissenses) 47, 48, 79, 84, 115, 207, 224, 251, 255
- Dreiständelehre 233

- ecclesia spiritualis 31 f., 39, 56, 74, 100, 126, 150, 190, 199, 205
- ecclesia universalis 39, 56, 126, 178, 190, 199
- siehe auch Gemeinschaft der Gläubigen
- Eigengesetzlichkeit (der modernen Welt) 38, 54, 111, 189
- Episkopaltheorie 231, 234
- ev. Kirchenvertrag Berlin
- ewiger Landfriede 44, 85 f., 117, 168, 229

- Fakultät der Theologien, multireligiöse (Berlin) 258–263, 273 f., 276, 278–281
- Formelkompromisse 84, 115, 207, 251
- als Rechtstyp 115, 224, 255
- dilatorische Formelkompromisse 44, 47
- dissimulierende Formelkompromisse 115, 207, 255 f.
- mit doppeldeutigen Rechtsbegriffen 79, 255
- Frankfurter Anstand (1539) 228
- Französische Revolution 8, 50, 51, 72, 182, 234
- Freiheit des/eines Christenmenschen (Luther) 66, 76, 86, 147, 174, 177, 212, 299
- Bauern verfälschen Freiheit des Christenmenschen 76, 92
- Folgerungen aus der Freiheit des Christenmenschen für das ev. Kirchenrecht 112, 133, 180, 198
- folgt aus der Rechtfertigung 31
- führt zur Gottes- und Nächstenliebe 40, 98 f., 127, 191
- führt zur modernen Religionsfreiheit IX, 52
- Luthers theologische Bestimmung der Freiheit eines Christenmenschen 53, 102, 191
- Freiheit des Glaubens siehe Glaubensfreiheit
- Freiheit, religiöse siehe Religionsfreiheit
- Freiheitsschrift (Luther 1520) 141, 246
- Freiheit und Bindung des Glaubens (Luther) IX, 69, 96, 249
- Fundamentalismus, islamischer siehe Islamismus
- Fürstenkonkordate 67

- geistliches Regiment siehe Zwei-Regimenten/Reiche-Lehre
- geistliches Reich siehe Zwei-Regimenten/Reiche-Lehre
- Gemeinschaft der (wahren) Gläubigen 31, 56, 96, 112, 123, 180, 199
- Gemeinschaft der Heiligen 69, 181
- Gerechtigkeit siehe iustitia civilis und iustitia Dei
- Gesellschaftsvertrag 11, 173
- Gesetz und Evangelium 41, 68, 78, 96, 98, 106, 113 f., 126, 130, 141, 181, 201, 231, 246
- als Luthers theologische Grundposition IX
- als Teil von Luthers grundlegenden Lehren 39, 42, 62, 109, 120, 137, 195, 208
- als zentrale Unterscheidung bei Luther 150, 161, 175, 210
- dürfen nicht getrennt werden 97
- gewandelte Einschätzung der Anwendung von Gesetz und Evangelium bei Luther 210
- Juden wissen nichts von Gesetz und Evangelium 105 f.
- Kern der Lehre von Gesetz und Evangelium 57
- Luther verfehlt selbst den Sinn von Gesetz und Evangelium 106, 164, 166
- müssen unterschieden und zugleich einander richtig zugeordnet werden 30 f., 39, 97, 127, 164, 190, 206, 281
- Obrigkeit muss den Unterschied von Gesetz und Evangelium beachten 156

- Schwärmer/Spiritualisten/Täufer/Katholiken vertauschen Gesetz und Evangelium 33, 102, 154, 158
- Verfehlung der Unterscheidung von Gesetz und Evangelium 170
- Verkehrung von Gesetz und Evangelium 92, 248
- Gewissensfreiheit 257
- Glaubensfreiheit 22, 141, 246
 - als eine zentrale Forderung Luthers 52, 143
 - in Verbindung mit der Wissenschaftsfreiheit 57, 285 f.
 - Luther verteidigt die Glaubensfreiheit gegen den Glaubenszwang 147, 257
 - muss im Pluralismus geschützt werden 174
 - Spiritualisten/Bauern/Täufer verwechseln Glaubensfreiheit und Glaubenszwang 97
- Glaubenspaltung siehe Kirchenspaltung
- Glaubenszwang 11, 37, 52, 58, 69, 89, 95, 120 f., 124, 134, 147, 175, 177 f., 184, 191, 207, 253, 299
- Goldene Regel 70, 77, 102, 105, 132, 152 f., 156, 163, 174
 - im Rahmen des Liebesgebots 33, 153, 194, 197
- Gottebenbildlichkeit (des Menschen) 40, 128
- Gotteslästerung 104, 146, 163, 202
- göttliche Gerechtigkeit siehe iustitia Dei
- göttliches Recht 15, 45, 71, 88, 112 f., 256
- Gravamina Nationis Germanicae 67, 82 f., 199, 228, 238 f.
- Großes Schisma siehe Abendländisches Schisma
- Grundgesetz 2, 18, 23, 62, 267, 295
 - rezipiert Weimarer Staatskirchenartikel 19, 257
 - Verständnis der Trennung von Staat und Kirche im Grundgesetz 26
 - Wissenschaftsbegriff des Grundgesetzes 268
- Humanismus 67, 77, 91, 252
- Inquisition 104, 89, 160, 245
- Investiturstreit 2, 20, 188, 220, 244
- Invokavit-Predigten (Luther 1522) 132, 145, 159, 165
 - enthalten richtungsweisende Mahnungen Luthers 103
 - entwickeln beispielhaft die christliche Freiheit 74
 - nehmen Rücksicht auf die Schwachen 105, 142
 - überwinden Wittenberger Unruhen 151, 197, 254
- Islamismus 59, 296
- itio in partes 49, 223, 233, 276
- ius divinum 7, 14, 49, 88, 113, 181
- ius emigrandi 48
- ius reformandi 26, 48, 49, 86, 211, 225, 230, 232, 234 f.
- iustitia civilis 129, 132, 154, 156, 193, 197
- iustitia Dei 131, 154, 162, 193, 195
- Josephinismus 14
- Juden 121, 127, 134, 137, 156, 197
 - Emanzipation der Juden 11
 - Luther bejaht öffentliche Religionsausübung der Juden 95
 - Luthers Haltung zu den Juden 105 f.
 - Naturrecht gilt auch für Juden 70
 - Vertreibung der Juden 95
- Judenschriften (Luther) 65, 105 f., 110, 134, 170
- kanonisches Recht 12, 53, 70, 72, 81, 84, 86, 98, 103, 124, 160, 163, 183, 187, 207, 222, 229, 231, 245, 248, 298
 - begründet Weltherrschaftsanspruch des Papstes 2
 - Begründung des kanonischen Rechts auf dem ius divinum 14
 - Evangelische bekämpfen kanonisches Recht 71, 74, 88, 112, 180
 - Grundlagen der Autorität des kanonischen Rechts 249
 - Hinwegsetzung über das kanonische Recht 160
 - Ketzerverfolgung im kanonischen Recht 46
 - Luthers Kritik am kanonischen Recht 206, 219
 - Streit um die Grenzen des kanonischen Rechts in der Reformation 179
 - Unterschiedliches Verständnis des kanonischen Rechts 111
 - verbietet Verkehr mit Exkommunizierten 118, 223, 243

- Verlust der Geltung des kanonischen Rechts 183
- Zusammenbruch des kanonischen Rechts 32, 74, 151
- siehe auch *ius divinum*
- Ketzerrecht 37, 86, 141, 175, 229, 242 f., 245–247
- Ketzerverfolgung 46, 143, 148 f., 168, 171, 245
- Kirche, sichtbare und unsichtbare siehe *ecclesia universalis* und *ecclesia spiritualis*
- Kirchenaufsicht, staatliche (Rechte zur) 14, 15, 16, 51
- Kirchenaustritt(srecht) 15, 24, 265
- Kirchenbann 44, 53, 58, 64, 66 f., 73, 80, 83 f., 88, 90, 96, 115, 118, 135, 147 f., 162, 167, 190, 201, 215, 238, 243, 245, 247, 250, 251, 256
 - schließt Evangelische aus der Kirche aus 44, 78, 114, 215
 - wird durch Konzilsappellation entwertet 45, 84, 95, 116 f., 119, 227, 251
 - evangelischer Abwehrkampf gegen den Bann 70 f., 103
 - hat rechtliche Folgen 78, 80
 - heizt Antiklerikalismus in der Bevölkerung an 237
 - wird von mittelalterlichen Herrschern ignoriert 2
 - Kaiser muss Bann vollziehen 182
 - Kurie schiebt Bann auf 115, 225
 - Luther entzieht sich dem Vollzug des Banns 254
 - Luther/Protestanten halten Bann für nichtig 126, 222 f., 228
 - Luthers Kampf gegen den Bann 32, 81, f., 94, 100, 112, 116, 151, 180, 206, 226, 257
 - Missachtung von Luthers Bann 73
 - nicht rechtskräftig nach konziliarer Theorie 45
 - Papst kann den Bann nicht durchsetzen 222
 - Rechtsstreit um den Bann 85
 - Scheitern des Banns 73
 - Vollstreckung des Banns 91, 107, 241
 - wird im Kulturkampf verboten 16
 - Wirkungen von Luthers Bann 77
 - Ziele des päpstlichen Banns 241
 - siehe auch *Bulle Decet Romanum Pontificem/Exsurge Domine*
- Kirchenkampf
 - im nachrevolutionären Frankreich 8
 - im Nationalsozialismus 2, 25, 140, 189, 234, 299
- Kirchenordnung(en) 138
 - Abspaltung evangelischer Kirchenordnungen von katholischem Kirchenrecht 220
 - lutherisches Verständnis 74
 - Luthers Beitrag zur Schaffung einer evangelischen Kirchenordnung 133, 197, 203
 - sollen nicht gesetzlich auferlegt werden 199
 - Unterschied zwischen Kirchenordnung und weltlichem Gesetz 204
 - Wittenberger Kirchenordnung von 1522 74, 216
- Kirchenrecht 56, 80, 84, 113 f., 174, 298
 - Abgrenzungsfragen durchziehen das Kirchenrecht 276
 - Auswirkungen der Zwei-Reiche-Lehre auf das 99
 - Autorität der Hierarchie im Kirchenrecht 14
 - Entsakralisierung 112, 181
 - evangelisches Kirchenrecht 32, 68, 69, 73 f., 109, 111, 114, 118, 133, 137, 150 f., 165, 177, 180 f., 198, 217, 233, 298
 - Heiligkeitscharakter des Kirchenrechts 31
 - katholisches Kirchenrecht 68, 70, 80, 85, 109, 113 f., 118, 137, 150, 183, 217
 - Konfessionalisierung des Kirchenrechts 114
 - Reiz des Kirchenrechts als Disziplin 294 f.
 - Spaltung des Kirchenrechts 113, 182
 - tradierte Normen und Begriffe des Kirchenrechts 181
 - tradiertes Kirchenrecht 90, 115
 - widersprechendes Kirchen- und Reichsrecht 70
- Kirchenspaltung 2, 68, 88, 236, 283, 294, 296
 - bewirkt durch weltliche Obrigkeiten 111
 - führt zur Spaltung des Reichsrechts 152
 - hat Spaltung der Rechtsauffassung zur Folge 137
 - hat Spaltung des Kirchenrechts zur Folge 113, 182

- hat Spaltung des Rechts zur Folge 50
- Reichsacht führt zu Kirchenspaltung 257
- zerstört Einheit des kirchlichen und weltlichen Rechts 46
- Kirchensteuer(recht) 22, 23, 24, 55, 265, 299
- Kirchenvertrag 263
 - Kirchenvertrag des Landes Berlin mit der Ev. Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz 261–263, 272 f., 278, 280
 - Kirchenverträge der Weimarer Republik 263
 - Kirchenverträge nach dem Ersten, Zweiten Weltkrieg und der Wiedervereinigung 265, 299 f.
- Kirchenvisitation siehe Visitation
- Kollegialsystem 231, 271, 293
- Kollegialtheorie 234
- Kommunismus 2, 18
- Kongregationalismus 72
- Konfessionalisierung (der Lebensverhältnisse) 47, 78 f., 87, 113, 115, 171 f., 183, 219, 246
 - doppelte Konfessionalisierung im Reich 255
- Konfessionelles Zeitalter 62, 86, 114, 171 f., 224, 233 f., 296
- Konfessionsbildung siehe Bekenntnisbildung
- Königsherrschaft Christi 36, 111
 - siehe auch Christokratie
- Konkordate
 - in Deutschland 19, 28, 50, 61, 263, 265, 269, 299
 - in Frankreich 9
- Konstantinischer Bund von Thron und Alter/Konstantinisches Zeitalter 101
 - Anfang 188
 - Auflösung/Liquidierung 205, 247, 263
 - Bekämpfung durch Luther 213
 - Ende 89, 187
 - Verschmelzung/Verquickung der geistlichen und weltlichen Gewalt 37, 57, 71, 124, 154
- Konzil 32, 47, 73, 77, 82–84, 89, 94, 100, 109, 112, 113, 115–117, 135, 167, 220, 222, 255
 - Baseler Konzil 67, 116, 217, 226, 236
 - Doppeldeutiger juristischer Konzilsbegriff 224
 - Erstes Vatikanisches Konzil 116, 226
 - Evangelisches Konzilsverständnis 74
 - Gegensatz in der Konzilsauffassung 79, 82, 221
 - Konstanzer Konzil 43, 67, 81 f., 116, 217, 226, 236, 238, 251
 - konziliare Theorie der Suprematie des Konzils über den Papst 43, 45, 81 f., 116, 226, 251
 - Konzilsbegriff 47, 83
 - Konzilsverständnis bei Luther 94, 100
 - Luthers Höherwertung der Hl. Schrift gegenüber den Konzilien 240, 242
 - Reformkonzilien 199
 - Streit/Ringen um das Konzil 76, 79, 80, 83, 206
 - Tridentinisches Konzil 43, 44, 79, 83, 226, 228, 232, 236
 - Zweites Vatikanisches Konzil 138, 237
- Konziliarismus 82–85, 94, 116, 251
 - konziliare Kirchenverfassungstheorie 45, 81, 116, 226 f.
- Konzilsappellation 82, 84, 91, 107, 117, 119, 226 f., 228, 237, 251, 253 f.
 - Auswirkungen der Konzilsappellation auf die Reichspolitik und die Reichsverfassung 116 f.
 - begründet mit der Theorie des Konziliarismus 226
 - blockiert den Papst und Kaiser 45
 - dient Evangelischen als weltliches Rechtsschutzinstrument 85, 100, 159
 - entwertet Bann und Acht 84, 116, 227
 - schützt gegen Vollstreckung des Banns und der Acht 91, 119
 - verschafft den Evangelischen interimistische Sicherheit 45, 215
 - wertet den Reichstag auf 83, 251
- Körperschaft des öffentlichen Rechts 23
- Krieg
 - Bauernkrieg siehe dort
 - Bürgerkrieg 41, 108, 134, 158, 168 f.
 - Dreißigjähriger 47, 87, 89, 118, 168, 230, 276, 293
 - Erster Weltkrieg 28, 294
 - Franzosenkrieg(e) 43, 92, 93, 120, 167 f., 222 f., 245, 255, 256
 - Heiliger Krieg 36, 93, 158, 214, 248
 - Krieg zwischen dem Kaiser und der päpstlichen Liga von Cognac 43, 81 f., 115 f., 225 f., 250 f.

- Schmalkaldischer Krieg 43 f., 85, 106, 116, 167 f., 216, 222, 230, 251, 256
- Türkenkrieg(e) 33, 43, 85, 92, 93, 120, 133, 159, 167, 178, 197, 206, 214, 222 f., 245, 248, 255
- Zweiter Weltkrieg 28, 265
- kryptokonfessionelle Interpretations(-übergriffe) 48, 115
- Kryptotheologie 84, 251
- kryptotheologische Argumentation 78
- Kulturkampf
 - im revolutionären Frankreich
 - in Deutschland (Bismarck) 2, 15, 16, 25, 51, 140, 264, 299
- Kulturstaat 19, 23, 27, 55, 57, 62, 99, 140, 262 f., 264–267, 288, 299
- Kulturstaatsauftrag 57
- Kulturpflege 23, 264
- Kulturstaatspflege 274
- Kulturstaatsverantwortung 23

- Laizismus 59, 62
- landesherrliches Kirchenregiment 15, 58, 209
 - Ende des landesherrlichen Kirchenregiments 267
 - Evangelische Juristen verteidigen landesherrlichen Kirchenregiment 231
 - garantiert Freiheit und Sicherheit der evangelischen Lehre 166, 234
 - Luther ist nicht sein Ahnherr 37, 52, 72, 75, 177, 183, 235
 - reichsrechtliche Garantie des landesherrlichen Kirchenregiments im Augsburger Religionsfrieden 232
 - verdient gerechte historische Beurteilung 108
 - Visitationen begründen noch nicht das landesherrlichen Kirchenregiment 211
- lex charitatis 149
 - bedeutet im Reich Gottes vollkommene Gottes- und Nächstenliebe 132, 197
 - gilt in beiden Reichen als oberstes Gebot 131, 196
 - unterschiedliche Bedeutung und Wirkung bei Luther 34, 153
 - siehe auch Liebesgebot
- Liebesgebot 36, 149, 194
 - als Grundlage des kirchlichen Rechts 151
 - das Liebesgebot der Goldenen Regel 33 f., 76 f., 130, 194
 - das Liebesgebot des Naturrechts 195, 197, 208, 231
 - im Reich Gottes und im Reich der Welt verschieden zu verstehen 132, 197
 - Luthers Gleichsetzung des Naturrechts mit dem Liebesgebot der Goldenen Regel 33, 132, 153, 156
 - radikales Liebesgebot der Bergpredigt 31, 77, 92, 98, 131 f., 196 f., 246
 - unterschiedliche Bedeutung und Wirkung bei Luther 34, 153 f.
 - siehe auch lex charitatis
- ministerium verbi divini siehe Predigtamt
- multireligiöse Theologenfakultät siehe Fakultät der Theologien

- Nationalsozialismus 2, 17, 18, 189
- Naturrecht 38, 70 f., 77, 88, 92 f., 100 f., 103, 105, 112, 120, 130–132, 142, 153, 156, 161, 163, 181, 195
 - als säkulare Idee 11
 - Dualismus des Naturrechts 189
 - im evangelischen Verständnis 152, 229, 256
 - im katholischen Verständnis 49, 130, 195, 213
 - Liebesgebot des Naturrechts 197, 231
 - Luthers Ableitung des Naturrechts 33, 39, 155 f., 181, 194, 248
 - Luthers Verständnis 35, 70, 130 f., 156, 159, 162, 181, 194–196
 - rationale Naturrechtstheorie 172
 - Vorrang des Naturrechts 181
 - weltliches Naturrecht 131, 153, 156, 194–196, 201, 205, 207, 214
- Neutralität des Staates, religiös-weltanschauliche 20, 24, 28, 265 f.
 - verbietet die Neutralisierung der religiösen Inhalte 266
 - verbietet Unterwerfung unter ein Bekenntnis 271
- Normaljahr (1624) 49, 145, 169, 172, 234
- Notrechtstheorie (der Scholastik) 49, 89
- Nürnberger Anstand (1532) 228

- Obrigkeit, weltliche 54, 75, 88, 92 f., 97 f., 100–104, 106, 109, 111 f., 122–124, 127 f., 131, 133, 137, 147, 153 f., 156, 162, 172, 179, 188, 195, 198, 225
 - Ablehnung der weltlichen Obrigkeit 184

- Aufgabe der weltlichen Obrigkeit 76, 144f., 158f., 163, 165, 191, 200, 205, 214, 250
- Bekräftigung 76, 107
- bleibende Bedeutung der Obrigkeitslehre Luthers 41
- Durchgreifen der Obrigkeit 157
- Eigenwert der Obrigkeit 161
- Erstreckung des Aufgabenbereichs 123, 186
- Gewalt der Obrigkeit 178, 181, 191, 247
- Herrschaft der Obrigkeit über die Kirche 155
- Luthers Beschränkung der Obrigkeit auf weltliche Aufgaben 52, 71, 105, 142, 152–156, 169, 175, 178, 184, 191, 207, 231, 248
- Luthers Haltung zur Obrigkeit 110–135
- Obrigkeitslehre/-verständnis Luthers 32f., 38, 41, 70, 93, 108, 111, 120f., 121, 134, 159, 168f., 174, 184, 198, 208, 235, 247
- Pflicht der Obrigkeit 161, 163
- rechtswidrig handelnde 101
- Rolle der Obrigkeit bei Visitationen 201–210, 215
- Obrigkeitsschrift (Luther 1523) 40, 98, 104f., 121f., 124f., 128, 141, 158f., 162f., 170, 178, 184, 192, 200, 205, 207f., 246, 248
- Ordnung, öffentliche/weltliche 54, 76, 105f., 154
 - Aufrechterhaltung der Ordnung 129
 - Gefährdung der Ordnung 214
 - Luthers Wertschätzung der Ordnung 161
 - Störung/Verletzung der Ordnung 104, 144
 - Wahrung der Ordnung 144, 152, 160, 175
 - Zersetzung der Ordnung 158, 164, 168
- Papalismus 83
- Papaltheorie 82, 116, 226f.
- Papsttum 43, 45, 67, 72, 78, 188, 255, 286
 - Ausschaltung des Papsttums 8
 - Bekämpfung des Papsttums durch die Evangelischen 68
 - Gegensatz zwischen Papsttum und Konzil 77
 - humanistische Kritik am Papsttum 67
 - Luthers Verständnis des Papsttums 36, 100, 182, 206, 247
 - Reformpapsttum des Hochmittelalters 244
 - Renaissancepapsttum 43, 244f.
 - verweigert Reformen 183
- Passauer Vertrag 118, 221
- Paulskirchenverfassung 10, 62, 174, 256f.
- populus spiritualis siehe ecclesia spiritualis
- Predigtamt 54, 75, 97, 103, 112, 122, 127, 137, 146, 151, 156f., 159, 163, 175, 191
- Priesterherrschaft 7
- Priestertum alle Gläubigen/Getauften siehe allgemeines Priestertum
- Rechtfertigung 48, 57
 - als Befreiung von Schuld 39
 - als Lehre/Grundposition Luthers IX, 30, 69, 109, 135, 163f., 203, 231
 - als reformatorische Lehre 12, 202
 - Luthers Verständnis der Rechtfertigung 132, 148, 150, 197, 241
 - Rechtfertigung aus Glauben 129, 193
 - Rechtfertigung des Sünders 34f., 102, 111, 154, 162, 247
 - Rechtfertigung in Verbindung mit den reformatorischen Exklusivpartikeln 31, 69f., 106, 170, 180, 247, 249
 - Rechtfertigung und Heiligung 96, 281
 - unterschiedliches Verständnis der Rechtfertigung zwischen den Konfessionen 285
 - Weltverantwortung als Frucht der Rechtfertigung 56
- Rechtsdogmatik 292, 295
- Rechtsgeschichte 64, 67, 68, 179, 182, 274, 292, 295
- Rechtsstaat 108, 135
- Reformation 3, 20, 31, 52, 58, 64–68, 74f., 80, 109–111, 113f., 135
 - als Bischofsreformation 72, 90, 183, 200, 211
 - als Ergebnis unterschiedlicher Ursache 136
 - als Fürstenreformation 72, 75, 90, 92, 107, 119f., 152, 177f., 183, 199f., 215f.
 - als geistliches und politisches Ereignis 67
 - als Gemeindereformation 72, 75, 90, 92, 107, 119f., 159, 177f., 183, 199, 215f.
 - als gesamthistorischer Vorgang 65

- als Predigtreformation 75, 90, 103, 113, 143, 159, 182, 199
- als Ratsreformationen 92
- als Rückkehr zur wahren Katholizität der Kirche 182
- als Städtereformation 152
- als vermeintlicher Aufstand des Glaubens gegen das Recht 74, 118, 233
- Einheit der Reformation 66
- Erfolg der Reformation 119
- Notwendigkeit und Reinheit der Reformation 3
- offene Flanke der Reformation 107
- Reformation der gesamten Kirche im Sinne Luthers 228
- Reformation stärkt die ständische Reichsverfassung 230
- reformatorische Hauptschriften 71
- Ringen um die Reformation 237
- Schicksal der Reformation 236
- Schutz der Reformation durch die ev. Fürsten 235
- Theologie als Ursache und treibende Kraft 179
- Tragik der Reformation 72
- Unterschied zwischen Reformation und Aufklärung 12
- Verlauf und Erfolg der Reformation 77
- weltliche Ursachen und Auswirkungen 3
- Reformationsjubiläum IX, 136–138, 171
- Reich Christi (siehe auch Zwei-Regimenten-/Reiche-Lehre) 96, 144, 155, 186, 281
- Reich der Welt 40, 109, 125, 127, 129, 135, 137, 165, 190 f., 193, 208
- besitzt Doppelnatur 122, 186
- Christi Herrschaft im Reich der Welt 36, 190
- der Dekalog im Reich der Welt 186
- die Sünder im Reich der Welt 39
- die weltliche Vernunft im Reich der Welt 128, 192
- gefährdet das Reich Gottes 126
- Gottes- und Nächstenliebe im Reich der Welt 40, 128, 190 f.
- Herrschaft Gottes über das Reich der Welt 39, 97, 122, 155 f., 185 f.
- ist dem Reich Gottes zuzuordnen 128
- ist streng zu unterscheiden vom Reich Gottes 30 f., 97, 175, 281
- kann nicht mit dem Evangelium regiert werden 124, 187, 200
- muss mit dem Schwert regiert werden 146 f.
- ringt eschatologisch mit dem Reich Gottes 126
- steht im polaren Gegensatz zum Reich Gottes 96
- unterschiedliche Wirkung des Gesetzes im Reich Gottes und im Reich der Welt 132, 196 f.
- Verwechslung mit dem Reich Gottes/Christi 71, 155, 158
- Zugehörigkeit der Nicht-Christen zum Reich der Welt 122
- Zugehörigkeit der wahren Gläubigen zum Reich der Welt 126
- siehe auch Zwei-Regimenten-/Reiche-Lehre
- Reich Gottes 39 f., 109, 122, 125, 128, 131, 135, 137, 156, 165, 190–193, 208
- die Weisheit des Kreuzes im Reich Gottes 128
- die Welt als Reich Gottes zur Linken 195
- Errichtung des Reichs Gottes auf Erden 36, 164, 248
- Evangelium regiert das Reich Gottes 122
- Freiheit des Christenmenschen im Reich Gottes 127, 191
- göttliche Gerechtigkeit herrscht im Reich Gottes 129
- Herrschaft Christi im Reich Gottes 97, 122, 127, 131, 155, 191, 208
- ist dem Reich der Welt zuzuordnen 146
- ist gefährdet durch das Reich der Welt 126
- ist nicht von der Welt getrennt 98, 125
- ist streng zu unterscheiden vom Reich der Welt 30 f., 97, 146, 175
- kann nicht mit weltlicher Gewalt erzwungen werden 35, 154
- Luthers Unterscheidung von Reich Gottes und Reich der Welt 185
- Reich-Gottes-Vorstellungen der Schwärmer 206, 214
- unterschiedliche Wirkung des Gesetzes im Reich Gottes und im Reich der Welt 132, 196 f.
- Verwechslung mit dem Reich der Welt 71, 158
- wird ohne weltliche Herrschaft geregelt und vollzogen 124, 187

- Zugehörigkeit zum Reich Gottes 122
- siehe auch Zwei-Regimenten/Reichslehre
- Reichsacht 43 f., 49, 80, 86, 116 f., 118, 135, 167, 170, 182, 216, 220 f., 227, 229, 236 f., 241 f., 252
- entwertet durch Konzilsappellation 45, 81, 91, 100, 215
- evangelischer Abwehrkampf gegen die Reichsacht 70, 85, 162, 225, 229, 251
- Kaiser kann Reichsacht nicht durchsetzen 73, 222, 227, 229, 251, 256
- Luthers Kampf gegen die Reichsacht 152, 257
- Selbstbehauptung der Reformation gegen die Reichsacht 247
- Suspension der Reichsacht 252, 256
- Reichsgerichtsbarkeit 44, 48, 85, 117, 218, 229
- Reichskammergericht 168, 232, 276
- Reichskirchenrecht 46, 85, 89, 118, 228
- als bikonfessionelles/doppelkonfessionelles 46, 51, 53
- als weltliche Rahmenordnung bzw. Rechtsordnung/Rahmensäkularisierung des Reichskirchenrechts 46, 53, 86
- Aufspaltung des Reichskirchenrechts in drei divergente Rechtskreise 46, 114, 220
- dilatorische Verfahrensakte in der Reformationszeit bestimmen künftige Entwicklung des Reichskirchenrechts 254
- doppelkonfessionelle Begriffe und Normen 48
- Doppelschichtigkeit 87
- Erfasstwerden des Reichskirchenrechts durch gegensätzliche Bekenntnisbildung 220
- Förderung des friedlichen Austrags religionsbedingter Zwistigkeiten durch das Reichskirchenrecht 50
- fundamentale Krise des Reichskirchenrechts 118, 221
- garantiert mit Formelkompromissen den weltlichen Frieden 256
- Kardinalproblem des Reichskirchenrechts 49
- kryptotheologische Interpretation des Reichskirchenrechts
- Neutralisierung des Reichskirchenrechts (in Richtung einer weltlichen Friedensordnung) 114, 151, 221
- paritätische Ausgestaltung des Reichskirchenrechts 58, 62, 119, 231
- Reichskirchenrecht seit Otto dem Großen 72, 183
- Reichskirchenrecht und Toleranz 172
- Schwanken zwischen rigoroser Bekämpfung und vorläufiger Duldung der Evangelischen 221
- Spaltung des Reichskirchenrechts 73, 75 f., 221
- theologische Entleerung/Säkularisierung
- Unvollziehbarkeit des tradierten Reichskirchenrechts 118, 221
- Ursprung und Grundproblem des Reichskirchenrechts 42
- Verteidigung der ev. Kirche an der Außenfront des Reichskirchenrechts gegen die Katholiken 232
- weltliche Sicherung durch das Reichskirchenrecht 80
- Zerfall des Reichskirchenrecht 78, 233
- Zusammenbruch des vorreformatorischen Reichskirchenrechts 118
- Reichsrecht 46–48, 54, 76, 78 f., 84, 111, 225
- fehlende Grundlage der ev. Kirchenreformen im Reichsrecht 221
- Grenzen des Reichsrechts 179
- Koexistenz konträrer Konfessionen im Reichsrecht 169
- Konsequenz von Luthers Theologie für das Reichsrecht 31 f., 68, 70 f., 109
- Religiöser Wahrheitsstreit wird in den politischen Formen des Reichsrechts entschieden 80, 114
- verschiedene Auslegung je nach konfessionellem Vorverständnis 255
- Zerfall in drei Rechtskreise 220
- zwielichtiger, den Konfessionsdissens dissimulierender Charakter des Reichsrechts 224
- Reichsreform (1495) 44, 46, 90, 107, 109, 117, 119, 216, 229 f., 237, 243, 252 f.
- bietet den evangelischen Reichsständen Rechtsschutzmöglichkeiten 225
- bietet rechtliche Möglichkeiten zum Schutz der ev. Kirchen 53
- führt zur Verrechtlichung der Reichsverfassung und der Beziehungen zwischen Kaiser und Reichsständen 50, 77, 85, 91, 229, 252, 298

- Rolle Friedrich des Weisen bei der Reichsreform 237, 243, 252 f.
- schwächt die Macht des Kaisers 50, 85, 117, 252 f.
- wertet die Reichsstände auf 117
- Zusammentreffen von Reichsreform und Reformation 52
- Reichsregiment 91, 107, 216 f.
- Reichsverfassung 45, 68, 87, 90, 116, 211, 235
 - Auswirkungen der Reichsverfassung auf evangelische Kirchenreformen 215
 - befördert/ermöglicht die Reformation 44, 85, 230
 - Entwicklung der Reichsverfassung 257
 - Rahmenbedingungen der Reichsverfassung 91
 - Reichsverfassungsstreit/reichsständischer Dualismus zwischen Kaiser und Reichsständen 87, 117, 228, 230, 251
 - rettet die Reformation 251
 - Spaltung der Christenheit bestimmt die Entwicklung der Reichsverfassung 257
 - Struktur der Reichsverfassung 229 f.
 - Verrechtlichung der Reichsverfassung 50, 77, 88, 91, 168
 - Zentralfragen der Reichsverfassung 73
- Reichsverfassungsrecht 44, 83, 93
- Religionsfreiheit(sgarantie) IX, 9, 12, 20, 21, 22, 23, 24, 28, 51, 53, 54, 55, 62, 147, 288, 300
 - als Grundlage körperschaftlicher Organisation der Religionsgemeinschaften 271
 - als liberales Abwehrrecht 13, 24
 - als objektivrechtliches Rechtsprinzip 264
 - als subjektives Abwehrrecht des Individuums 264
 - als Verfassungsprinzip 15
 - Anfänge der Religionsfreiheit 110
 - Ausstrahlungswirkung in der WRV/im GG 21, 22, 266
 - Garantie der religiösen Freiheit und Gleichheit als Grundprinzip des deutschen Staatskirchenrechts 256 f.
 - Grundrechtsverwirklichung der Religionsfreiheit 263
 - im Sinne der Entfaltungsfreiheit im Staat 24
 - im Zusammenhang mit der Wissenschaftsfreiheit 267, 270, 278, 285 f.
 - in der WRV/im GG 264, 266
 - individuelle Religionsfreiheit 14, 174
 - katholische Kirche als Garant der Religionsfreiheit 138
 - liberale Religionsfreiheit 13
 - mittelalterlicher Unterdrückung der Religionsfreiheit 138
 - negative Religionsfreiheit 15, 24, 172 f., 174, 264 f.
 - positive Religionsfreiheit 140, 174, 264 f.
 - Religionsfreiheit in der Moderne/moderne Religionsfreiheit 52, 66, 143
 - religiös relativierte Religionsfreiheit 174, 299
 - staatliche Religionsfreiheit 13
- Religionsgleichheit(sgarantie) 11, 12, 300
- Religionskonflikte 1
- Religionskritik 5
- Religionsunterricht 22, 23, 24, 26, 27, 29, 55, 57, 58, 62, 260, 265, 285, 289
- Religionsverfassungsrecht 62 f., 174, 259, 262, 275, 287 f., 276
 - herrschende Lehre des deutschen Religionsverfassungsrechts 260
 - Religionsverfassungsrecht des Alten Reichs 276
 - Rückzug auf säkulare Rahmenformen 50
 - schützt in Deutschland die bekenntnis-mäßige Eigenart der Bürger 271
- Sakramente 54, 78, 112, 209, 241, 255, 276, 282 f., 285 f.
 - konfessioneller Dissens hinsichtlich der Sakramente 45, 71, 88, 112 f., 150 f., 220, 224, 249 f.
 - Luther verwirft Einführung neuer Sakramente 149
 - Rechtfertigung als Grundlage von Luthers Sakramentenverständnis 31 f., 69 f., 150, 180
- Säkularisation von 1803 50, 80
- Säkularisation von Kirchengut 2, 61
- Säkularisierung 10, 13, 51, 60, 61, 62, 300
 - als Entchristianisierung 10
 - als Kampfbegriff des Staates gegen die Kirche 61
 - als weltlicher Verfall der Kirche 3
 - begriffs/ideengeschichtlich 1, 2, 3
 - der geistlichen Fürstentümer 155
 - der Lebensverhältnisse 58
 - der modernen Gesellschaft 287

- der Rechtsform 266
- der staatskirchenrechtlichen Formen als Rahmensäkularisierung 266, 296, 299
- des Geisteslebens 137, 299
- des kirchlichen Lebens 43
- des Rechts IX, 1, 2, 14, 15, 25, 43, 47, 115, 255
- des Reichskirchenrechts als Rahmensäkularisierung 256
- des Religiösen 14, 60
- des Staates 1, 2, 8, 25
- Dialektik der 14
- im Nationalsozialismus 17
- im Sinn der radikalen Aufklärung in Frankreich 256
- Selbstsäkularisierung der Religionswissenschaft als Disziplin 271
- Selbstsäkularisierung der Theologen 284
- Sinn und Wirkung 266
- soziokulturell 62
- Ursachen, Formen, Wirkungen der säkularer Staat 25, 56, 173 f., 284 f.
- Schmalkadischer Bund 71, 93, 96, 119, 211, 216
- Schwärmer 34, 77, 85, 90, 98, 100, 103 f., 106, 120, 124, 137, 142 f., 144, 159, 161, 163, 170, 177, 184, 187, 195 f., 201, 207, 212, 214 f.
- Bergpredigtauslegung der Schwärmer 98
- bestreiten die Legitimität obrigkeitlicher Gewaltausübung 93
- fordern Errichtung des Reiches Gottes auf Erden 35, 154, 162
- fordern Verzicht auf Gewalt bei öffentlichen Ämtern 33, 178, 181, 184, 207
- gefährden die öffentliche Ordnung 105, 158, 170
- Gesetzlichkeit der Schwärmer 134, 198
- isolieren das Gesetz 165
- Luther überschätzt die Gefahren der Schwärmer 164, 167
- Luthers Repression der Schwärmer 138
- säkularisieren das Geistliche und sakralisieren das Weltliche 206
- vertauschen geistliche und weltliche Gewalt 97, 248
- vertauschen Reich Gottes und Reich der Welt 38, 40, 70, 125, 127, 131, 154, 189, 206
- verwechseln Gottes Wort und Menschenwort 76
- Selbstbestimmungsrecht der Kirchen und Religionsgesellschaften 14, 19, 55, 174
- Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften 19, 25, 174, 264, 276
- Sekten(tum) 7, 12, 17, 19, 25, 56, 65, 90, 120, 137, 142, 145, 159, 167, 169, 172, 209 f.
- Sektenverbot 46, 171, 213
- sine vi, sed verbo 103, 122, 127, 129, 155 f., 159, 165, 185–187, 191, 206, 214
- sola fide IX, 12, 30 f., 67, 69, 98–100, 105 f., 111, 148, 150, 164, 170, 180, 200, 247, 249, 299
- sola gratia IX, 12, 30 f., 67, 69, 98–100, 105 f., 111, 164, 170, 180, 247, 249
- sola scriptura 31, 67, 69, 100, 105, 111, 148, 150, 180, 200
- Sozialstaat 19, 22, 26 f., 41, 42, 55, 58, 62, 108, 135, 266, 299
- Spaltung der Christenheit siehe Kirchenspaltung
- Spaltung der Kirche siehe Kirchenspaltung
- Spaltung des Kirchenrechts
- Spaltung des Reichs
- Speyrer Protestation (1529) 54, 84
- Spiritualismus/Spiritualisten 162, 172, 200
 - quietistische 76, 92, 100, 102, 106, 127, 133, 144, 158, 164, 168, 178, 180, 184, 198
 - radikale 36, 66, 76, 92, 96 f., 100, 102, 106, 120, 127, 133, 141, 143, 149, 152, 161, 164, 168, 180, 184, 198, 213 f.
- Staatsbildung siehe Territorialstaatsbildung
- Staatskirche/Staatskirchentum 4, 10, 28, 51, 58, 140, 173, 212
 - Abgrenzungsfragen durchziehen Geschichte des Staatskirchenrechts 276
 - als Produkt der Reformation 166
 - Anfänge des Staatskirchentums 166
 - Ansätze zum Staatskirchentum 212
 - Ende 18, 56
 - in England 81
 - liberale Abwehr des Staatskirchentums 174
 - Luther als scheinbarer Begründer der Staatskirche 108, 147, 177, 183
 - Stellung der Theologenfakultäten im Staatskirchentum 264
 - obrigkeitliche Staatskirche seit 1555 231
 - Verbot der Staatskirche (gemäß Art. 140 GG/137 I WRV) 18, 26, 27, 264

- Staatskirchenrecht 1, 13, 15, 24, 42, 56, 111, 140, 264 f., 294, 298 f.
- als Ausgleichsordnung 1, 298
 - als säkulare(s) Rahmenrecht/Rahmenordnung 1, 2, 19, 20, 29, 42, 51, 53, 56, 58, 62, 256, 296, 299
 - Auswirkungen der Begriffs- und Ideengeschichte im Staatskirchenrecht 3–18
 - des Alten Reichs 87, 119, 231
 - dilatorische Verfahrensakte bestimmen Entwicklung des Staatskirchenrechts in Deutschland 254
 - Doppelschichtigkeit des Staatskirchenrechts 87
 - Einheitlichkeit des Staatskirchenrechts 29
 - freiheitlicher Charakter des deutschen Staatskirchenrechts 287
 - freiheitlicher Charakter des Staatskirchenrechts 287
 - Freiheitliches säkulares Staatskirchenrecht 56, 58, 61, 266
 - Geschichte des Staatskirchenrechts 276
 - gewährleistet Wahrung des christlichen Erbes 52
 - gibt Grundstruktur für das theologische Fakultätsrecht 271, 273
 - Grundprobleme des Staatskirchenrechts 50 f., 296
 - hilft das Pluralismusproblem zu lösen 285
 - Historisches Ergebnis und systematischer Sinn des Staatskirchenrechts in Deutschland 18
 - Institutionen des Staatskirchenrechts 23–25, 265
 - Luthers Beitrag zum Ursprung, Verlauf, Sinn und Gebrauch des Staatskirchenrechts 52
 - modernes Staatskirchenrecht 53 f., 58, 296
 - multireligiöse Fakultät der Theologie als Bruch mit der Tradition deutschen Staatskirchenrechts 262
 - pluralistisches Staatskirchenrecht im modernen säkularen Staat 213, 284
 - Relativismus als Grundlage des Staatskirchenrechts 29, 42
 - Säkularisierung des Staatskirchenrechts (siehe auch Säkularisierung) 19
 - Schlüssel des Staatskirchenrechts 299
 - Schlüsselstellung im Kampf gegen die Säkularisierung 10
 - Sinn des Staatskirchenrechts in der pluralistischen Gesellschaft 61
 - Staatskirchenrecht der BRD 59, 262
 - Staatskirchenrecht der DDR 59
 - Staatskirchenrecht der Weimarer Republik 28
 - Staatskirchenrecht in Deutschland/deutsches 10, 18, 51, 62, 174, 254, 256, 259, 262
 - Staatskirchenrecht in Frankreich/französisches 9, 81, 234
 - Übereinstimmung des Staatskirchen- und Kulturverfassungsrechts 264
 - Verhältnis des reformatorischen Erbes zum modernen Staatskirchenrecht 3
 - Summepiskopat (des Landesherrn) 17, 80, 234
 - Superioritätsstreit zwischen Papst und Konzil 45, 81 f., 116 f., 226, 227, 244, 251
 - Täufer (siehe auch Wiedertäufer) 66, 76, 92, 95, 104, 120, 133, 144, 152, 158, 172, 180, 184, 198, 254
 - Territorialstaatsbildung 68, 77, 89, 218
 - theologia crucis (Luther) 106, 170, 248
 - theologia gloriae (Luther) 248
 - Theologie (Disziplin)
 - Bekenntnisgebundenheit der Theologie an der Universität 260, 274 f., 278, 288
 - christliche Theologie 262, 268, 288
 - evangelische Theologie 259, 269 f., 272, 277, 279 f., 282
 - Gefährdungen für den Status im weltlichen Verfassungs- und Kulturstaat 288
 - islamische Theologie 258, 259 f., 282, 287 f.
 - jüdische Theologie 259, 279, 281 f., 287 f.
 - katholische Theologie 259, 269, 272, 279, 282
 - kirchliche Funktionen der Universitäts-theologie 260
 - nimmt im Christentum Anteil am kirchlichen Lehramt 268
 - Organisation in verschiedenen Fakultäten 271, 277, 285
 - Organisation und Ordnung gemäß deutschem Staatskirchenrecht 264
 - Schutz ihrer bekenntnisgeprägten Eigenart durch das Grundgesetz 268

- Umfunktionierung in Religionswissenschaft 284
- theologische Fakultäten 29, 55, 57, 58, 262, 272 f., 299
 - als Hilfe zur Grundrechtsverwirklichung der Religionsfreiheit 264
 - als staatliche Institutionen im Rahmen der Staatsverfassung 274
 - Fortbestand an der Staatsuniversität nach 1918 263
 - Grundrechtsprägung der Theologenfakultäten durch die Religionsfreiheit und -gleichheit 265
 - Instrumente der Kulturpflege 264
 - konstitutive Elemente theologischer Fakultäten nach dem deutschen Hochschul- und Staatskirchenrecht 273
 - nicht mehr allein den beiden großen Kirchen vorbehalten 265
 - nicht mehr im Dienst des Christentums als Staatsbekenntnis 264
 - Status der theologischen Fakultäten im dt. Staatskirchenrecht und Wissenschaftsrecht 258
 - Status der theologischen Fakultäten im weltlichen Verfassungs- und Kulturstaat 262
 - Struktur der theologischen Fakultäten 259
 - vom Staat vorgesehener Zweck der theologischen Fakultäten 283
- Toleranz 139, 140, 141, 143, 175
 - als Rechtsbegriff 172
 - als schillernder Generalbegriff 139
 - als Staatsaufgabe 173
 - Begrenzung/Einschränkung 134, 139, 144, 159, 161, 175, 185, 198
 - Bereich der Toleranz 166
 - für alle Religionen 173
 - gegenüber Dissidenten 147, 152, 168 f., 172
 - gegenüber Juden 170, 178, 185, 198
 - gegenüber Katholiken 160, 178, 185, 198
 - gegenüber Muslimen 185
 - gegenüber Sektierern 178, 198
 - gegenüber Täufern 185
 - Gewährung von Toleranz 152, 155, 169, 175, 185, 198
 - Grund und Grenze der Toleranz 174
 - Hauptproblem der Toleranz 140
 - juristisch 140, 143
 - Luthers Haltung zur Toleranz 52, 95, 102, 105, 121, 136, 138, 141, 147, 148, 152, 154, 157, 167
 - modernes Toleranzempfinden 103
 - philosophisch-theologisch 140, 143
 - rationalistisches System der Toleranz 174
 - Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts 175
 - religionskritische Formen von Toleranz 175
 - Toleranz der Christen untereinander 149
 - Toleranz Gottes 149
 - Toleranz in der Aufklärung/Moderne 14, 175
 - Umfassende Toleranz 171
 - Verwehrung/Versagung der Toleranz 156, 158, 168 f., 171
- Toleranzidee 138, 139, 172 f.
- Trennung von Staat und Kirche/Religion 5, 13, 62
 - als Interimszustand 8
 - altliberale Trennung 22
 - freiheitliche/liberale 11, 18, 20
 - führt zum Ausbau der Konkordate und Kirchenverträge 299
 - im 19. Jahrhundert 173
 - in den Vereinigten Staaten 173
 - in der DDR 59
 - moderne Trennung 38, 98, 104, 163, 189, 234
 - nach dem Verständnis der Weimarer Verfassung/des Grundgesetzes 26, 27, 264, 276
 - positive Form der Trennung 58
 - radikale/strikte Trennung 9, 17, 18, 51, 56, 59
 - seit der Aufklärung 163
- usus politicus legis 31, 34, 39, 54, 127, 131, 152 f., 156 f., 161 f., 181, 191, 195, 197, 208
- usus theologicus legis 31, 34, 54, 127, 132, 153, 156, 162, 191, 195, 197, 208
- Vereinsrecht 19, 21
- Verchristlichung der Welt 4
- Verweltlichung
 - der Kirche 6, 14, 37, 58, 120
 - der Kirchengewalt 187
 - der Welt 6

- des Christentums 4, 5
- des Staates 8
- Verweltlichung allgemein 1, 2, 3, 4, 17
- Verweltlichung im Sinne der Religionskritik 5
- Vereinsrecht 19, 21
- Visitationen 52, 74f., 101, 107, 120, 133, 138, 167, 179, 199–215, 225, 229
 - Doppelaufgabe der Visitationen 101, 107
 - geistliche Funktionen der Visitationen 37
 - in Kursachsen als interimistische Maßnahme geplant 219
 - Problematik der Visitationen nach Luthers Zweireichelehre 204–215
 - zeigen Angewiesenheit der Reformation auf die Landesherrn 143
 - zur Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse unumgänglich 37
- Volkssouveränität 11
- Wahrheitsfrage, religiöse 43, 53, 140, 148
 - Ausklammerung der Wahrheitsfrage 50, 140, 253, 280, 285
 - Ausschaltung der Wahrheitsfrage in der rechtlichen Ordnung 172
 - Freigabe der Wahrheitsfrage in der öffentlichen Auseinandersetzung 142
 - Nicht-Thematisierungen in den Reichshandlungen 47
 - Offenlassen der Wahrheitsfrage 19, 46, 256
 - Pilatusfrage 51
 - Verdrängung der Wahrheitsfrage aus dem Recht 173
 - Wahrheitsfrage bei Luther 102
- Weimarer Kirchenartikel 18, 19
- Weimarer Verfassung 2, 18, 58, 62, 174, 257
- weltliche Gerechtigkeit siehe *iustitia civilis*
- weltliches Regiment siehe Zwei-Regimenten-/Reiche-Lehre
- weltliches Reich siehe Zwei-Regimenten-/Reiche-Lehre
- Westfälischer Friede 21, 44, 49, 76, 119, 140, 145, 169, 171f., 221, 223f., 232–234, 236, 256f., 276, 296
- Widerstandsrecht 50, 70, 137, 185, 222, 229
 - Luthers Haltung zum Widerstandsrecht 33, 54, 75, 93, 95f., 101, 121, 159, 178, 211
- Wiedertäufer, Münsteraner 66, 85, 97, 120, 144, 157, 168, 184, 223
- Wormser Edikt (1521) 43, 44, 48, 49, 80, 116, 227, 236, 241–245, 249f., 254–257
- Wormser Reichstag (1521) 67, 167f., 215, 222, 236–257
- Zehn Gebote 33, 76, 97, 102, 105, 121, 127f., 153, 155, 158, 163, 186, 203, 210, 235
 - alle Untertanen müssen in den Zehn Geboten unterwiesen werden 161
 - die radikale Auslegung der Zehn Gebote in der Bergpredigt 69, 93, 127, 129, 153
 - müssen gelehrt und gepredigt werden 201
 - müssen von den Gläubigen streng befolgt werden 141, 196
 - müssen von der weltliche Obrigkeit im Reich der Welt durchgesetzt werden 30, 33, 122, 128, 133, 142, 152, 156, 161f., 175, 185, 197, 200f., 205, 207
 - nützlich zum Kennenlernen der äußerlichen Werke des Gehorsams 146
 - stellen für Luther die vorbildliche Funktion des Naturrechts dar 33, 103, 248
 - Verhältnis zur Bergpredigt 34
 - siehe auch Dekalog
- Zölibat 26, 32, 70f., 103, 112, 151, 180, 248, 250
- Zwei-Regimenten-Lehre/Zwei-Reiche-Lehre 57, 70, 89, 99, 101, 104–107, 112, 122, 124, 125, 129, 132, 134, 146, 159, 165, 169, 171, 174, 184, 187, 192, 195, 206, 231, 233
 - Abgrenzung der zwei Regimenter/Reiche 123, 186
 - als Epochenwende 187
 - Forschung zur Zwei-Reiche-Lehre 249
 - Grundproblematik der Zwei-Regimenten-Lehre 207
 - Hauptanliegen der Zwei-Regimenten-Lehre 146, 165, 190
 - Kern der Zwei-Regimenten-Lehre 189
 - Reduzierung der Zwei-Reiche-Lehre auf eine Zwei-Regimenten-Lehre (Neuluthertum) 187, 189
 - scharfe Scheidung 125, 131, 163
 - Sinn der Zwei-Reiche-Lehre 200
 - Streitfragen der Forschung zur Zwei-Reiche-Lehre 196

- Trennung der zwei Regimente/Reiche 38, 97, 189, 208, 249
- Unterscheidung 36, 58, 70, 97f., 101, 106, 121–126, 146, 151, 154f., 169, 178, 184f., 187, 189, 192, 197, 205, 208f., 235
- Vermengung/Verwirrung/Vertauschung 70, 71, 92, 97f., 103, 125, 131, 146, 151, 154, 156, 162, 178, 188f., 197, 248
- Wirkung beider Regimente auf beide Reiche 190
- Zuordnung 39, 40, 58, 70, 97–99, 104, 107, 125, 126–128, 130, 146, 163, 165, 172, 185, 189f., 192, 194, 197, 208f., 235, 249
- Zwei-Reiche-Lehre im Zusammenhang der Visitationen 204